

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2018



der  
Sitz

Ostsächsische Sparkasse Dresden  
Landeshauptstadt Dresden

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Dresden  
HR A 4000

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		143.079.584,80		74.910
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>825.032.512,51</u>		<u>644.880</u>
			968.112.097,31	<u>719.790</u>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	<u>0</u>
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		29.353.791,73		21.412
b) andere Forderungen		<u>442.569.309,31</u>		<u>505.493</u>
			471.923.101,04	<u>526.905</u>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			6.630.031.531,48	<u>6.122.404</u>
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.945.664.415,18	EUR		( 1.799.954 )
Kommunalkredite	<u>681.908.047,95</u>	EUR		<u>( 663.749 )</u>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	<u>0</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		1.245.894.811,01		1.312.922
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.240.054.618,59	EUR		( 1.306.881 )
bb) von anderen Emittenten		<u>2.326.976.368,84</u>		<u>2.377.869</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.133.496.525,94	EUR		( 2.196.520 )
			3.572.871.179,85	<u>3.690.790</u>
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			3.572.871.179,85	<u>3.690.790</u>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			234.560.033,68	231.992
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			28.481.370,47	30.025
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>3.520.270,99</u>	EUR		<u>( 3.520 )</u>
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			15.946.761,57	15.947
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00</u>	EUR		<u>( 0 )</u>
<b>9. Treuhandvermögen</b>			3.072.508,73	3.238
darunter:				
Treuhandkredite	<u>3.072.508,73</u>	EUR		<u>( 3.238 )</u>
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		713.014,00		298
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>135.587,86</u>		<u>152</u>
			848.601,86	<u>450</u>
<b>12. Sachanlagen</b>			80.082.135,26	79.199
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			24.864.855,86	12.405
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>2.708.799,02</u>	<u>2.570</u>
<b>Summe der Aktiva</b>			12.033.502.976,13	11.435.715

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		189.795,28		510
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>319.600.081,33</u>		<u>319.226</u>
			319.789.876,61	319.736
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	3.512.963.649,18			3.579.476
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>26.913.897,26</u>			<u>55.042</u>
		3.539.877.546,44		3.634.518
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	6.982.852.911,87			6.335.474
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>61.205.540,07</u>			<u>72.584</u>
		7.044.058.451,94		6.408.058
			10.583.935.998,38	10.042.577
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			3.072.508,73	3.238
darunter:				
Treuhandkredite	3.072.508,73 EUR			( 3.238 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			6.037.171,05	12.409
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>1.429.092,53</u>	<u>1.510</u>
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		47.532.616,00		44.560
b) Steuerrückstellungen		<u>6.946.227,15</u>		<u>8.042</u>
c) andere Rückstellungen		<u>82.493.254,30</u>		<u>82.835</u>
			136.972.097,45	135.437
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			44.034.810,64	44.728
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			458.600.000,00	416.200
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	466.142.292,09			446.442
		466.142.292,09		446.442
d) Bilanzgewinn		<u>13.489.128,65</u>		<u>13.437</u>
			479.631.420,74	459.879
<b>Summe der Passiva</b>			12.033.502.976,13	11.435.715
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>162.223.445,77</u>		<u>153.811</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>10.010.000,00</u>		<u>15.175</u>
			172.233.445,77	168.986
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>967.510.615,51</u>		<u>821.655</u>
			967.510.615,51	821.655

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2017 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		160.601.744,11		164.009
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	1.963.286,57	EUR		( 203 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	903,84	EUR		( 12 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		60.239.770,67		70.539
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		( 0 )
			220.841.514,78	234.548
			26.449.041,97	29.117
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	830.713,19	EUR		( 1.398 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	4.702,11	EUR		( 8 )
			194.392.472,81	205.431
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.543.916,98		17.484
b) Beteiligungen		1.845.499,98		1.999
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		4.090,34		7
			4.393.507,30	19.490
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			11.735.276,08	1.701
<b>5. Provisionserträge</b>		98.758.899,19		95.285
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		15.671.602,51		9.953
			83.087.296,68	85.333
			0,00	0
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>				
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			17.133.593,59	14.958
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	298.588,73	EUR		( 290 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	7.700,00	EUR		( 19 )
<b>9. (weggefallen)</b>			310.742.146,46	326.912
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		80.948.577,62		78.088
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		18.532.127,66		17.320
darunter:				
für Altersversorgung	4.678.172,58	EUR		( 3.940 )
			99.480.705,28	95.408
b) andere Verwaltungsaufwendungen			75.609.900,05	81.573
			175.090.605,33	176.981
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			9.347.673,37	10.448
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			11.457.822,61	13.459
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	143.687,28	EUR		( 46 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	5.684.782,44	EUR		( 4.812 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		14.353.966,37		8.336
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			14.353.966,37	8.336
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		3.087.887,33		499
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			3.087.887,33	499
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	65
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			42.400.000,00	63.500
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			55.004.191,45	53.625
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		33.969.681,67		32.653
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		282.004,16		299
			34.251.685,83	32.953
<b>25. Jahresüberschuss</b>			20.752.505,62	20.672
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			20.752.505,62	20.672
			0,00	0
			20.752.505,62	20.672
<b>27. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		7.263.376,97		7.235
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			7.263.376,97	7.235
<b>28. Bilanzgewinn</b>			13.489.128,65	13.437

# Anhang

## I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Ostsächsischen Sparkasse Dresden wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt. Die Ostsächsische Sparkasse Dresden ist zu 100 % ein Tochterunternehmen der Sachsen-Finanzgruppe, Dresden. Die Sachsen-Finanzgruppe stellt einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht auf, in welche die Sparkasse einbezogen wird. Die Sparkasse verzichtet gemäß § 291 Abs. 1 HGB auf die Erstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden ergänzenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB).

### Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) wurden mit dem Nennwert bilanziert. Bei Darlehen sowie bei den Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen wird der Differenzbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag in die Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig. Im Fall von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Bei den Forderungen an Kunden wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen dem akuten Ausfallrisiko Rechnung getragen. Auf den latent gefährdeten Forderungsbestand wurden angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt, basierend auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit. Bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen wurde, abweichend zum Vorjahr ein Abschlag von 0,0 % vom durchschnittlichen Forderungsausfall (im Vorjahr 20,0%) und ein zehnjähriger Betrachtungszeitraum berücksichtigt. Die Änderung der Bewertungsmethode wurde vorgenommen, um das bestehende latente Ausfallrisiko trennschärfer abzubilden. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Änderung um 4.945 TEUR niedriger aus. Soweit die Gründe für eine Wertberichtigung nicht mehr bestehen, sind Zuschreibungen bis zu den Zeit- bzw. Nominalwerten vorgenommen worden.

### Wertpapiere

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der Wertpapiere erfolgte nach der Durchschnittsmethode. Während die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgte, sind die Wertpapiere des Anlagevermögens zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Buchwerten angesetzt worden. Bei Teilen der Wertpapiere des Anlagebestands werden Abschreibungen vorgenommen, sofern die Wertminderungen dauerhaft erscheinen. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurs, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Bei der Bewertung von Wertpapieren wurde der beizulegende Wert grundsätzlich aus einem Börsen- oder Marktpreis bestimmt.

Bei den Wertpapierleihegeschäften verbleibt das wirtschaftliche Eigentum der Wertpapiere beim Verleiher. Die verliehenen Wertpapiere werden unverändert in den originären Bilanzposten bilanziert.

Die im Bestand gehaltenen Alternativen Investmentfonds wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Bei den im Bestand gehaltenen Spezialfonds ist für die Bewertung der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich. Die Bewertung wird vom Abschlussprüfer der Fonds testiert.

Bei dem im Bestand befindlichen Publikumsfonds wurde der Börsenkurs oder der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis angesetzt.

### **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht vorzunehmen.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Entgeltlich erworbene Software wurde nach den Vorgaben des IDW-Rechnungslegungsstandards „Bilanzierung von Software beim Anwender“ (IDW RS HFA 11) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen. Sie sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt worden, wobei eine Nutzungsdauer von drei Jahren zugrunde gelegt wurde.

Die planmäßigen Abschreibungen für Gebäude des Anlagevermögens wurden linear nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen des Anlagevermögens erfolgten die planmäßigen Abschreibungen linear nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die amtlichen AfA-Tabellen. Bei Mieterein- und -umbauten erfolgte die Abschreibung entsprechend den für Gebäude geltenden Grundsätzen bzw. nach der kürzeren betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Geringwertige Wirtschaftsgüter sowie Software mit Anschaffungskosten bis 250,00 EUR sind im Erwerbsjahr sofort als Aufwand erfasst worden. Geringwertige Wirtschaftsgüter und Software mit Anschaffungskosten über 250 bis 1.000 EUR wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre linear Gewinn mindernd aufzulösen ist.

Liegt der nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist und handelt es sich dabei um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Beim Sachanlagevermögen wurden Zuschreibungen vorgenommen, soweit die Gründe für außerordentliche Abschreibungen entfallen sind.

Aufgrund der unter Inanspruchnahme der Übergangsregelung des Artikel 67 Abs. 4 EGHGB in Vorjahren allein nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Abschreibungen und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwandes liegt der ausgewiesene Jahresüberschuss 282 TEUR über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten bewertet.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert worden. Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf die Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der neuen Heubeck Richttafeln 2018 G entsprechend dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn-, Gehalts- und Rentensteigerungen von 1,90 % ermittelt. Die Umstellung auf die neuen Richttafeln führte zu einer Erhöhung der Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen. Die Anpassungsbeträge wurden in voller Höhe als Personalaufwand erfasst.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden mit einem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren in Höhe von 3,21% abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen wurden mit den ihrer Restlaufzeiten zwischen 1 und 12 Jahren entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssätzen zwischen 0,82% und 2,12% abgezinst. Bei der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen wurde unterstellt, dass sich der Verpflichtungsumfang sowie der Rechnungszinssatz erst am Ende der Periode ändern.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen wurden im Posten GuV 12 erfasst. Für eine Altersversorgungszusage, deren Höhe sich ausschließlich nach den beizulegenden Zeitwerten der Rückdeckungsversicherungsansprüche bestimmt, wurden Rückstellungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert des Anspruchs aus den Rückdeckungsversicherungen angesetzt. Ein Bilanzansatz ergab sich aufgrund der Verrechnung von Vermögensgegenständen (Deckungsvermögen) mit den betreffenden Schulden gemäß § 246 Abs. 2 HGB nicht.

Der Rückstellungsbetrag für die Verpflichtung aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,60 % ermittelt und für eine durchschnittliche Restlaufzeit von 4,46 Jahren mit einem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten auf das Jahresende prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahren von 1,17 % abgezinst.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge nach Maßgabe des „Tarifvertrages über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes -Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeiter die Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Ostsächsische Sparkasse Dresden Mitglied in der Zusatzversorgungskasse Sachsen. Die ZVK Sachsen finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut.

Der Umlagesatz betrug im Geschäftsjahr 2018 1,2% der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Der Zusatzbetrag betrug 4,6%. Davon beträgt der Arbeitnehmeranteil 2,3%. Dadurch vermindert sich der Gesamtbetrag zur Kapitaldeckung um 2,3%. Der Umlagesatz bleibt im Jahr 2019 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK Sachsen im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 73.655 TEUR betragen im Geschäftsjahr 2018 2.584 TEUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2018 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassen-

vermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 31.988 TEUR.

Die quantitative Ermittlung erfolgte im Jahr 2018 nach einer bundesweit einheitlichen Methodik, die der Rechtauffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) entspricht. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde danach in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 3,21% verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein entgeltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2018 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2017 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK Sachsen die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2018 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK Sachsen in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK Sachsen. Die übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz abgezinst. Bei Restlaufzeiten zwischen einem und zehn Jahren ergaben sich Zinssätze zwischen 0,82 % und 1,93 %. Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wurde davon ausgegangen, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt, sodass der Buchwert der Verpflichtung mit dem Zinssatz zum Ende der Periode aufgezinste wurde. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfanges; bei einem teilweisen Verbrauch der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit gilt die Annahme, dass dieser Verbrauch erst zum Ende der jeweiligen Periode in voller Höhe erfolgt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen wurden für Sparrückstellungen im Zinsergebnis und für alle anderen Rückstellungen im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Für die unwiderrufliche Verpflichtung neben den jährlichen Beitragszahlungen zusätzliche Beiträge in den Sparkassenstützungsfonds des Ostdeutschen Sparkassenverbandes gemäß den Grundsätzen der risikoorientierten Beitragsbemessung des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe zu leisten, wurden Rückstellungen in Höhe von 13.235 TEUR (Barwert) gebildet. Auf die Ausführungen zu den künftigen Einzahlungsverpflichtungen in ein nach § 2 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. § 43 des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) anerkanntes Einlagensicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe unter Abschnitt „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ (§ 285 Nr. 3a HGB) wird verwiesen.

### **Fonds für allgemeine Bankrisiken**

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB zur Absicherung gegen die allgemeinen Risiken des Bankgeschäftes.



## Derivative Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes / Bewertungseinheiten

Derivative Finanzinstrumente (Swaps) wurden zur Absicherung von Geschäften abgeschlossen. Sie wurden zur Begrenzung des Wertänderungsrisikos eingesetzt.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden stets auch im Jahresabschluss als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB abgebildet. Bei den im Jahresabschluss gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich ausschließlich um Micro Hedges. Zur Ermittlung der buchungsrelevanten Wertänderungen wird das Sicherungsinstrument (Zinsswap) vollständig mit einem zum Sicherungsinstrument kongruenten Gegencashflow auf Basis des Grundgeschäfts in das abgesicherte Risiko integriert und anschließend der verbleibende ungesicherte Teil des CashFlows des Grundgeschäfts (synthetischer risikobehafteter Floater) bewertet. Die Bewertungsergebnisse werden unter Anwendung der sogenannten Einfrierungsmethode innerhalb einer Bewertungseinheit mit dem Bewertungsergebnis der abgesicherten Grundgeschäfte in zulässigem Umfang verrechnet. Ergibt sich ein Ertragsüberhang, bleibt dieser nach dem Realisationsprinzip unberücksichtigt.

Die Sparkasse hat folgende Sicherungsbeziehungen durch Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB im Jahresabschluss zum Bilanzstichtag nachvollzogen:

Risiko		Grundgeschäft		Sicherungsinstrument		Art der Bewertungseinheit	prospektive Effektivität
Variablen	Art	Art	Nominal-/Kontraktvolumen Tsd. EUR	Art	Nominal-/Kontraktvolumen Tsd. EUR		
Zins	Wertänderung	Festverzinsliche Wertpapiere	254.000	Zinsswap	254.000	Micro-Hedge	Zins-, Laufzeit- und Volumenkongruenz
Zins	Wertänderung	Festverzinsliches Schuldscheindarlehen	35.000	Zinsswap	35.000	Micro-Hedge	Zins-, Laufzeit- und Volumenkongruenz

Die Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen erfolgt nach der Critical-term-match-Methode.

## Derivative Finanzinstrumente / Bewertungskonventionen

### Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in eine Gesamtbetrachtung aller bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands (Bankbuch) einbezogen, der die Methodik der barwertorientierten Betrachtungsweise zugrunde liegt. Nach dem Prinzip der verlustfreien Bewertung von Zinsrisiken im Jahresabschluss von Kreditinstituten ergibt sich die Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nur insoweit, dass der Buchwert des Bankbuchs größer ist als der Barwert des Bankbuchs. Aus der Überprüfung zum Bilanzstichtag ergab sich kein Rückstellungsbedarf für Zinsänderungsrisiken, da der (Netto)Buchwert aller zinstragenden Positionen durch den kongruent ermittelten (Netto)Barwert unter Berücksichtigung der dem Zinsbuch zurechenbaren Risiko- und Verwaltungskosten überdeckt wurde.

Die zur Steuerung des Währungsänderungsrisikos abgeschlossenen Devisenswapgeschäfte (in CZK, CHF) wurden nach den Vorschriften des § 340h HGB als „besonders gedeckte Geschäfte“ in einer Währungsgesamtposition mit allen bilanzwirksamen und nicht bilanzwirksamen Geschäften zusammengefasst. Die sich über den Gesamtbetrag hinaus nicht ausgleichende Betragsspitze wurde gemäß den Ausführungen zur Währungsumrechnung behandelt.

## Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach § 256a HGB bzw. § 340h HGB. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB liegt vor, soweit eine Identität von Währung und Betrag der gegenläufigen Geschäfte gegeben ist. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sind grundsätzlich mit dem EZB-Referenzkurs vom 31. Dezember 2018 und Sorten mit dem hausintern ermittelten Ankaufskurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet worden.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden sowie der Sortenbestände wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

### III. Erläuterungen zur Jahresbilanz

#### Aktivseite:

#### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen an die eigene Girozentrale in Höhe von	100.633 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	92.929 TEUR

#### Posten 4: Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von	48.394 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	63.394 TEUR

Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von	111.201 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	131.054 TEUR

Forderungen mit Nachrangabrede in Höhe von	64 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	0 TEUR

Forderungen an Mitglieder der Sachsen- Finanzgruppe in Höhe von	28.700 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	29.070 TEUR

#### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	3.399.228 TEUR
nicht börsennotiert	173.643 TEUR

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip abgeschrieben wurden Wertpapiere mit einem

Buchwert von	171.544 TEUR
Beizulegender Zeitwert von	169.171 TEUR

Es handelt sich bei den nicht mit dem Niederstwert bewerteten Wertpapieren um festverzinsliche Schuldverschreibungen, die zum Nennbetrag eingelöst werden. Eine Wertminderung aufgrund eines veränderten Zinsniveaus ist nicht als dauerhafte Wertminderung anzusehen, weil sich zwischenzeitliche Wertschwankungen bis zur Einlösung der Wertpapiere wieder ausgleichen.

### Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	0 TEUR
nicht börsennotiert	63.412 TEUR

Die Sparkasse hält an folgenden Investmentvermögen mehr als 10% der Anteile:

Helaba Invest Masterfonds HI-MAF II (gemischter Spezialfonds)	
Buchwert	167.003 TEUR
Marktwert	167.003 TEUR
Wachstumsfonds Mittelstand Plus (Eigenkapitalfinanzierungsfonds)	
Buchwert	2.888 TEUR
Marktwert	2.888 TEUR
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 1 (Spezialfonds nach luxemburgischem Recht)	
Buchwert	3.238 TEUR
Marktwert	3.309 TEUR
Ausschüttung	150 TEUR

Die dargestellten Investmentvermögen – mit Ausnahme des Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 1 - unterlagen zum Bilanzstichtag keiner Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe, die über die gesetzlichen Rückgabebeschränkungen bei den Immobilien-Sondervermögen gemäß § 255 KAGB hinausgehen. Eine vorzeitige Rückgabe der Anteile des Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 1 an die Investmentgesellschaft ist grundsätzlich nicht vorgesehen.

### Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse besitzt folgende bedeutende Anteile an Beteiligungsunternehmen:

Name, Sitz	Eigenkapital <sup>1)</sup> TEUR	Beteiligungs- quote	Ergebnis <sup>1)</sup> TEUR
Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Dresden	40.776	21,66%	1.033
Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin	181.121	9,80%	-437
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg	637.049	0,65%	45.286

1) Eigenkapital und Ergebnisse des Jahres 2017, da für das Jahr 2018 noch keine Abschlüsse vorliegen.

## Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Sparkasse besitzt folgende bedeutende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Name, Sitz	Eigenkapital <sup>1)</sup> TEUR	Beteiligungs- quote	Ergebnis <sup>1)</sup> TEUR
SIB Innovations- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Dresden	8.134	100,00%	514
I & V Immobilien Betriebs- und Vermarktungsgesellschaft mbH, Dresden	2.000	100,00%	0
SIB Equity GmbH, Dresden	2.100	100,00%	0
Beteiligungsgesellschaft für Sparkassendienstleistungen Ost mbH & Co. KG, Dresden	6.472	61,05%	869

1) Eigenkapital und Ergebnisse des Jahres 2017, da für das Jahr 2018 noch keine Abschlüsse vorliegen.

Auf Grund der Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge zwischen der I & V Immobilien Betriebs- und Vermarktungsgesellschaft mbH und der SIB Equity GmbH jeweils mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden entfällt die Betragsangabe zum Jahresüberschuss/-fehlbetrag.

Die Sparkasse ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin bei der

- Frenalis Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Neubau Ortsamt Loschwitz und Sparkassenzweigstelle Körnerplatz OHG mit Sitz in Mainz sowie der
- Impala Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Freital OHG mit Sitz in Mainz.

## Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

## Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Gebäude haben einen Bilanzwert in Höhe von	55.593 TEUR
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	10.275 TEUR

## Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von	13.695 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	3.144 TEUR

## Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und dem höheren Auszahlungsbetrag von Forderungen	1.527 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.911 TEUR

## **Posten 15: Aktive latente Steuern**

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31.12.2018 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen im Bereich der sparkassenbetrieblich genutzten Grundstücke und Gebäude sowie der Beteiligungen an Personengesellschaften durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Die Steuerentlastungen resultieren aus Vorsorgereserven, Forderungsbewertung sowie Rückstellungen. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 31,00 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag). Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftssteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen, wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

### **Mehrere Posten betreffende Angaben:**

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

42.555 TEUR

## Anlagespiegel

Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwert	
	Stand am 01.01.	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.	Stand am 01.01.	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderung der gesamten Abschreibungen in Zusammenhang mit		Stand am 31.12.	am Jahresende	Vorjahr
								Zugänge	Abgänge			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	5.910	639	435	6.114	5.460	240	0	0	435	5.265	849	450
Sachanlagen	394.933	8.836	3.824	399.945	315.734	9.107	1.299	0	3.679	319.863	80.082	79.199

Anlagevermögen	Veränderungen TEUR	Buchwert am Jahresende TEUR	Buchwert Vorjahr TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	-25.447	3.113.725	3.139.172
Forderungen an Kreditinstitute	-68.000	301.000	369.000
Forderungen an Kunden	12.554	40.054	27.500
Beteiligungen	-1.544	28.481	30.025
Anteile an verb. Unternehmen	0	15.947	15.947
Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere	102	9.384	9.282

Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV Gebrauch gemacht. Die Fortführung der Spalte Anschaffungskosten ist wegen der Anwendung von § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV nicht möglich.

## **Passivseite:**

### **Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale in Höhe von	284.785 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	283.516 TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände beläuft sich auf	219.304 TEUR

### **Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von	4.555 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	9.155 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von	22.124 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	21.048 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern der Sachsen-Finanzgruppe in Höhe von	71 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	0 TEUR

### **Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten**

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen jeweils in voller Höhe die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### **Posten 5: Sonstige Verbindlichkeiten**

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von	1.113 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	10 TEUR
Erhaltene Vorschüsse auf künftig entstehende Erträge aus Beteiligungen an Personengesellschaften in Höhe von	645 TEUR

### **Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag bzw. Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalwert sind enthalten mit	531 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	561 TEUR

## Posten 7: Rückstellungen

Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen in Höhe von 47.533 TEUR wurde nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 53.476 TEUR. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 5.944 TEUR unterliegt einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB. Der Jahresüberschuss kann somit nicht voll ausgeschüttet werden.

In die Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in Höhe von 263 TEUR einbezogen. Deren beizulegender Zeitwert zum Bilanzstichtag betrug 263 TEUR. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung in voller Höhe verrechnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Erträge aus der Zeitwertveränderung des Deckungsvermögens in Höhe von 45 TEUR mit den Aufwendungen der Rückstellungszuführung verrechnet.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen und der Änderung des Diskontierungssatzes wurden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

## Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen angefallen in Höhe von 1.220 TEUR

Die dem Eigenkapital zugeordneten Verbindlichkeiten entsprechen den Bedingungen der Nachrangigkeit entsprechend § 10 Abs. 5 a KWG a. F.

Die einzelne Mittelaufnahme, die 10 % des Gesamtbetrages des Bilanzpostens übersteigt, ist wie folgt ausgestattet:

Währung Betrag	Zinssatz	Fälligkeit am	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
10.000 TEUR	6-Monats-Euribor + 1,95 % Aktuell 1,71 %	30.12.2030	nein
10.000 TEUR	5,24 %	31.08.2027	nein
5.000 TEUR	6-Monats-Euribor + 1,95 % Aktuell 1,71 %	30.12.2030	nein
5.000 TEUR	6-Monats-Euribor + 1,95 % Aktuell 1,71 %	30.12.2030	nein

Die (sonstigen) Mittelaufnahmen sind im Durchschnitt mit 2,30 % verzinslich. Die Ursprungslaufzeiten betragen mindestens fünf Jahre. Im Folgejahr werden aus diesen Mittelaufnahmen 1.738 TEUR zur Rückzahlung fällig.

## Mehrere Posten betreffende Angaben:

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf 11.859 TEUR



## **Passiva unter dem Strich:**

### **Posten 1: Eventualverbindlichkeiten**

Im Zusammenhang mit der Unterbeteiligung des Ostdeutschen Sparkassenverbandes an einer Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG hat der Hauptbeteiligte gegenüber dem Unterbeteiligten Anspruch auf Ersatz seiner Finanzierungskosten, sofern die von der Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG erzielten Erträge nicht ausreichen, die Finanzierungskosten zu begleichen. In einem solchen Fall hat die Sparkasse die Verpflichtung übernommen, anteilig für den anfallenden Aufwendungsersatz (Zinsen und Darlehensverbindlichkeiten) einzustehen. Die Sparkasse hat darüber hinaus die Verpflichtung übernommen, für anfallende Zinsen aus einer Darlehensschuld des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (Unterbeteiligter) einzustehen. Ein Betrag, zu dem die Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis künftig noch greifen kann, ist nicht quantifizierbar.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Am Bilanzstichtag bestehende, nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen aus nicht eingeforderten Kapitalabrufen belaufen sich auf insgesamt 5.382 TEUR.

Die Sparkasse gehört dem institutsbezogenen Sicherungssystem der Deutschen Sparkassen-Finanzgruppe (Sicherungssystem) an, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft (freiwillige Institutssicherung). Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem basiert auf dem Prinzip der Institutssicherung. Ziel dabei ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise schützt die Institutssicherung auch sämtliche Einlagen der Kunden.

Das Sicherungssystem ist als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt (gesetzliche Einlagensicherung). Unabhängig von der Institutssicherung hat der Kunde gegen das Sicherungssystem jedenfalls einen Anspruch auf Erstattung seiner Einlagen i. S. v. § 2 Absätze 3 bis 5 EinSiG bis zu den Obergrenzen gem. § 8 EinSiG (derzeit 100 TEUR pro Person).

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat das bisherige System der freiwilligen Institutssicherung für alle deutschen Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen beibehalten. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des EinSiG und wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Einlagensicherungssystem anerkannt. Im Bedarfsfall entscheiden die Gremien der zuständigen Sicherungseinrichtungen darüber, ob und in welchem Umfang Stützungsleistungen im Rahmen der freiwilligen Institutssicherung zugunsten eines Instituts erbracht und an welche Auflagen diese ggf. geknüpft werden. Der Einlagensicherungsfall hingegen würde von der BaFin festgestellt. In diesem Fall hat das Sicherungssystem die Funktion der Auszahlstelle.

Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation besitzt ein effizientes Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung bei gleichzeitiger Ausweitung des Volumens der verfügbaren Mittel (Barmittel und Nachschusspflichten).

### **Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte / derivative Finanzinstrumente**

Am Bilanzstichtag verteilen sich die gemäß § 36 RechKredV noch nicht abgewickelten Termingeschäfte auf zins- und währungsbezogene Termingeschäfte.

Ein wesentlicher Teil der Geschäfte ist zur Deckung von Zinsschwankungen abgeschlossen worden. Hierbei handelt es sich um Handelsgeschäfte im Anlagebuch.

Der Gesamtbestand an noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumenten entfällt auf Zinsswaps und Devisentermingeschäfte:

Produkttyp	Nominal-/ Kontraktvolumen TEUR	Zeitwert <sup>1)</sup> positiv TEUR	Zeitwert <sup>1)</sup> negativ TEUR	Einordnung
Zinsswap nach § 254 HGB	289.000	0	22.718	Micro-Hedge
Zinsswap	800.000	2.013	419	Bewertungskonvention
Devisentermingeschäft	30.031	7	107	Bewertungskonvention
Gesamt	1.119.031	2.020	23.244	

1) Positive und negative Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price).

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei findet die EUR-Swap-Zinskurve zum Bilanzstichtag Verwendung.

Den negativen Zeitwerten bei Zinsswapgeschäften die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden, stehen positive Wertveränderungen in den einbezogenen Grundgeschäften gegenüber.

### Restlaufzeitengliederung

Die gemäß § 9 i.V.m. § 39 Abs. 2 RechKredV geforderte Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich für die folgenden Posten.

Posten der Bilanz	Restlaufzeit bis zu 3 Monaten in TEUR	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr in TEUR	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR
Aktiva 3 b) andere Forderungen an Kreditinstitute	27.805	83.571	246.193	85.000
Aktiva 4 Forderungen an Kunden	159.095	503.331	1.965.969	3.759.518
Passiva 1 b) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	13.246	12.229	136.940	157.185
Passiva 2 a ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	5.997	10.600	10.317	0
Passiva 2 b bb) andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	27.058	449	22.629	11.070

Von dem Wahlrecht, die anteiligen Zinsen nicht in die Restlaufzeitengliederung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Im Posten Aktiva 5, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, sind Papiere in Höhe von 623.070 TEUR enthalten, die in dem auf den Bilanzstichtag folgendem Jahr fällig werden.

Im Posten Aktiva 4, Forderungen an Kunden, sind Forderungen in Höhe von 242.118 TEUR mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

#### **IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

##### **Posten 25: Jahresüberschuss**

Der einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB und § 268 Abs. 8 HGB unterliegende Gesamtbetrag in Höhe von 5.944 TEUR resultiert aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren anstelle eines durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren. Der Jahresüberschuss kann somit nicht voll ausgeschüttet werden.

Der Jahresüberschuss soll der Sicherheitsrücklage, verringert um 1.001 TEUR die an die Sachsen-Finanzgruppe ausgeschüttet werden sollen, zugeführt werden.

#### **V. Sonstige Angaben**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

768 Vollzeitkräfte  
661 Teilzeitkräfte  
44 Auszubildende

Den Organen der Sparkasse gehören an:

##### **Verwaltungsrat**

###### Vorsitzender

Hilbert, Dirk  
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

###### Mitglieder

Dreßler, Markus  
Bürgermeister der Stadt Glashütte

Geisler, Michael  
Landrat des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Grahl, Matthias  
Dipl.-Ing., Selbstständiger Unternehmer im Metallgewerbe

Hans, Torsten  
Diplom-Wirtschaftsinformatiker, selbständiger Unternehmer

Harig, Michael  
Landrat des Landkreises Bautzen

Kaden, Steffen  
Geschäftsführer

Kießling, Tilo  
Geschäftsführer

Müller, Christa  
Wirtschaftskauffrau, selbstständige Unternehmerin

bis 19.06.2018

Ruckh, Mike  
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz

Skora, Stefan  
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Hoyerswerda

Prof. Schramm, Hans-Ferdinand  
Vorstandsvorsitzender Sparkasse Mittelsachsen

#### Vertreter der Beschäftigten

Hutschalik, Günter  
Justiziar, Direktor Recht

Klemmer, Jan  
Referent Vorstandsstab

Prielipp, Sven  
Filialdirektor

Rettschlag, Nils  
Kundenberater

Müller, Ronny  
Leiter UK Mittelstand

Wenig, Steffen  
Personalratsvorsitzender

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden Kredite in Höhe von 1.071 TEUR gewährt.  
Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates beliefen sich im Geschäftsjahr auf  
131 TEUR.

#### **Vorstand:**

##### Vorsitzender

Hoof, Joachim

##### Mitglieder

Franzen, Ulrich  
Lachmann, Heiko

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Joachim Hoof, ist  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden  
Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden  
DSGF Deutsche Servicegesellschaft für Sparkassendienstleistungen mbH, Köln

sowie Mitglied im Aufsichtsrat der

Deka Investment GmbH.

Das Vorstandsmitglied, Herr Heiko Lachmann ist Mitglied im Aufsichtsrat der

PLUSCARD Service-Gesellschaft für Kreditprozessing GmbH.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 1.536 TEUR gewährt.  
Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr auf  
2.121 TEUR, davon 237 TEUR aus Vorjahren.

Die Pensionsrückstellungen und die Rückstellungen für rentenähnliche Verpflichtungen für  
frühere Mitglieder des Vorstandes und für ihre Hinterbliebenen betragen am 31.12.2018  
36.486 TEUR. Im Geschäftsjahr wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 2.224 TEUR an  
frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen gezahlt.

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer folgendes Gesamthonorar berechnet:

für Abschlussprüfungsleistungen	379 TEUR
für Prüfung nach § 89 WpHG einschließlich Depotprüfung	40 TEUR

Dresden, 04. März 2019

Der Vorstand

Joachim Hoof

Ulrich Franzen

Heiko Lachmann

# Lagebericht der Ostsächsischen Sparkasse Dresden 2018

## Inhalt

I.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	I-2
II.	Geschäftsentwicklung .....	II-3
1.	Bilanzsumme und Geschäftsvolumen.....	II-4
2.	Kundenkreditgeschäft.....	II-4
3.	Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen .....	II-4
4.	Kundeneinlagengeschäft.....	II-5
5.	Wertpapier-Kundengeschäft.....	II-5
6.	Wertpapier-Eigenanlagen.....	II-5
7.	Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten .....	II-5
III.	Personal- und Sozialbereich.....	III-6
IV.	Vermögenslage .....	IV-7
V.	Finanzlage .....	V-8
VI.	Ertragslage .....	VI-8
VII.	Risikobericht.....	VII-11
1.	Adressenrisiken.....	VII-13
2.	Marktpreisrisiken .....	VII-15
3.	Operationelle und Liquiditätsrisiken .....	VII-17
4.	sonstige Risiken .....	VII-18
5.	Zusammenfassende Wertung der Risikolage.....	VII-18
VIII.	Prognosebericht.....	VIII-19

## **I. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die wirtschaftliche Entwicklung in 2018 war von vielen Unsicherheiten geprägt. Einerseits war die Ungewissheit über den anstehenden Brexit in 2019 ein Hemmnis für weiteres Wachstum. Des Weiteren bremste der ungelöste Handelskonflikt zwischen China und den Vereinigten Staaten das globale Wirtschaftswachstum. Die OECD beziffert das Wachstum der Weltproduktion 2018 trotzdem auf 3,7 %, was dem Niveau von 2017 entspricht. Praktisch alle großen Weltwirtschaftsregionen waren daran beteiligt.

China wuchs mit 6,6 % etwas schwächer als in den Vorjahren. Dieser Trend wird auch für die Zukunft erwartet. Die Wirtschaft der USA wuchs um 2,9 %. In Großbritannien war aufgrund der vorhandenen Verunsicherungen um den Brexit-Prozess eine weitere Verlangsamung des Wachstums auf 1,3 % zu verzeichnen.

Das Wachstum im Euroraum verlor 2018 an Geschwindigkeit. Es wurde nur noch ein Wachstum von 1,9 % erzielt. Trotz dieses geringen Wachstums reduzierte sich die Arbeitslosenquote in den meisten EU-Ländern im Jahresverlauf zum Teil deutlich. So sank die Arbeitslosenquote in den Ländern der Euro-Zone innerhalb von 12 Monaten um 0,7 %-Punkte auf 7,9 %. Vor allem Spanien konnte auch in 2018 seine Arbeitslosenquote deutlich reduzieren; bleibt aber mit 15,5 % auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Deutschland erzielte ein unterdurchschnittliches Wirtschaftswachstum von 1,6 %, welches vor allem von der Binnenwirtschaft getragen wurde.

Auch in Deutschland war die Arbeitslosenquote im Mittel des Jahres weiter rückläufig. Mit 5,2 % erreichte sie den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Die Wachstumsrate des Freistaates Sachsen lag mit 1,2 % in 2018 deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt und auch unter den Erwartungen. Die Zahl der Erwerbstätigen im Freistaat stieg jedoch wie im Vorjahr weiter um rund 20.000 Personen an.

Insgesamt wirkte sich das weiterhin vorhandene Wirtschaftswachstum gepaart mit einer rückläufigen Arbeitslosigkeit im Geschäftsgebiet der Sparkasse in einem Anstieg der Kundenkredite sowie der Kundeneinlagen bei den Privatkunden aus.

Im Jahresdurchschnitt sind die Verbraucherpreise in Deutschland mit 1,9 % so stark gestiegen, wie zuletzt 2012. Sie lagen damit jedoch immer noch leicht unter der Zielmarke der Europäischen Zentralbank. Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen auch in 2018 unverändert gelassen.

Die längerfristigen Kapitalmarktzinsen entwickelten sich im Euroraum auch in 2018 leicht rückläufig. Nach Höchstständen im Februar und September erreichten die Umlaufrenditen

am Jahresende 2018 etwas geringere Niveaus als zu Jahresbeginn. Bei deutschen Bundesanleihen lagen Restlaufzeiten mit bis zu sechs Jahren durchgängig bei einer Negativverzinsung. Deutlich negativer war die Entwicklung im Aktienmarkt. Der Dax verlor im Jahr 2018 massiv und sank bis zum Jahresende um -18,3 % gegenüber dem Beginn des Jahres.

## **II. Geschäftsentwicklung**

Das Geschäftsjahr 2018 war für die OSD ein zufriedenstellendes Jahr. Obwohl die Summe aus Provisionsergebnis und Zinsüberschuss den guten Vorjahreswert nicht erreichen konnte, war das operative Ergebnis mit 112,0 Mio. Euro über dem für 2019 angestrebten Niveau. Dies war erfreulich, da diese Entwicklung in einem weiterhin schwierigen Negativzinsumfeld stattfand. Der per Saldo leichte Rückgang des Verwaltungsaufwandes um 2,1 Mio. EUR ist ebenfalls positiv hervorzuheben. Die bilanzielle Geschäftsentwicklung im Kundenbereich war sowohl aufgrund des starken Kreditwachstums, als auch wegen des deutlichen Zuwachses bei den Einlagen positiv. Im Ergebnis erhöhte sich der Anteil des Kundenvolumens (Summe aus Krediten und Einlagen) im Vergleich zur Bilanzsumme weiter. Die Position als Marktführer im privaten Kundengeschäft und als wichtiger Finanzierungspartner des regionalen Mittelstandes konnte nach extern ermittelten Marktanalysen zur Giromarktausschöpfung der Sparkasse im Geschäftsgebiet wie in den Vorjahren behauptet werden.

Die Positionierung als Vertriebssparkasse bleibt weiterhin Kernziel der Geschäftspolitik. Das stationäre Geschäftsstellennetz, welches auch in 2018 unverändert mit 101 Geschäftsstellen in der Fläche präsent war, bildet den strategischen Hauptvertriebskanal der OSD zur Erreichung der Vertriebs- und Ergebnisziele.

Die bereits in den Jahren 2010 bis 2017 errungene Auszeichnung als „Beste Bank“ Dresdens im bundesweiten Bankentest der Zeitschrift „Focus-Money“ wurde auch 2018 für die Privatkunden- und Gewerbekundenberatung bestätigt. Dieses seriell gute Ergebnis ist Bestätigung des kundenorientierten Beratungsansatzes der OSD.

Dem Thema Digitalisierung misst die einen sehr hohen Stellenwert bei. Um dies auch organisatorisch weiter zu befördern, wurde im Herbst das Projekt „DigitalCenter“ mit dem Ziel gestartet, die vielfältigen digitalen Angebote in einer Organisationseinheit zu bündeln und diese zu einem digitalen Kompetenzcenter auszubauen.



## **1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Die Bilanzsumme der OSD lag zum 31. Dezember 2018 mit 12.033,5 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert. Die Summe der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Verhältnis zur Bilanzsumme lag im Jahresdurchschnitt mit 140,0 % über dem Wert des Vorjahres von 134,4 % und spiegelt somit den verstärkten Fokus auf das Kundengeschäft innerhalb der Bilanz wieder.

## **2. Kundenkreditgeschäft**

Das gesamte Kundenkreditvolumen (inklusive Treuhandkredite, Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen) lag mit 7.762,8 Mio. EUR (Vorjahr: 7.114,4 Mio. EUR) um 9,1 % deutlich über dem Vorjahresniveau.

Wachstumstreiber im Kundenkreditgeschäft waren sowohl die weiterhin stark gestiegenen Kredite im Bereich Unternehmenskunden, als auch ein innerhalb der Planungen liegendes Neugeschäft im Privatkundensegment. Unsere Privatkunden nutzten vor dem Hintergrund historisch niedriger Zinsen überwiegend Kredite mit langfristigen Zinsfestschreibungen. Das auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter leicht gesunkene Marktzinsniveau führte bei weiterhin nahezu konstanten Annuitätsraten zu gestiegenen Tilgungsanteilen im Kundenkreditgeschäft. Ohne diese hohen Tilgungen wäre das Wachstum der Forderungen im Kundenkreditgeschäft noch stärker ausgefallen.

Insgesamt wurden an Firmenkunden und öffentliche Haushalte 4.070,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3.761,2 Mio. EUR) und an Privatkunden 2.487,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2.292,4 Mio. EUR) Kredite ausgereicht. Schwerpunkte des Kreditportfolios liegen weiterhin in den Branchen Immobilienwesen, sonstige Finanzinstitute und Versicherungen sowie Dienstleistungen. Die weitere Strukturverschiebung hin zu gewerblichen Kundenkrediten setzte sich im abgelaufenen Jahr fort und erfolgte unter der Beachtung der Teilstrategie „Adressenrisiko“. Die Kreditierungen an Privatpersonen konnten in 2018 mit einem Wachstum von 8,5 % an den Wert des Vorjahres anschließen.

## **3. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der OSD ging im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 % auf 44,4 Mio. EUR zurück. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Beendigung von zwei Beteiligungen über insgesamt 1,0 Mio. EUR und der Anpassung der Quoten bei der Verbandsbeteiligung in Höhe von 0,6 Mio. EUR.

#### **4. Kundeneinlagengeschäft**

Die Kundeneinlagen stiegen in 2018 um 5,3 % auf 10.627,4 Mio. EUR an. Die Einlagen der Privatkunden stiegen in 2018 mit 4,1 % ähnlich dynamisch an wie im Vorjahr (4,1 %). Die Einlagen von Unternehmen verzeichneten in 2018 einen starken Anstieg um 15,3 % auf 1.205,9 Mio. Euro. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten nehmen mit 6.982,7 Mio. EUR (Vorjahr: 6.339,2 Mio. EUR) unvermindert den höchsten Anteil an den Kundeneinlagen ein. Sie stiegen zum Vorjahr um 10,2 % an. Die Spareinlagen bilden mit einem Bestand von 3.533,9 Mio. EUR einen weiteren Schwerpunkt der Kundeneinlagen der OSD. Der Tendenz des Vorjahres folgend verringerte sich ihr Bestand jedoch um 2,5 %. Die Kundeneinlagen insgesamt betrugen 87,0 % (Vorjahr: 86,8 %) der Bilanzsumme und stellten damit die Hauptrefinanzierungsquelle der OSD dar.

#### **5. Wertpapier-Kundengeschäft**

Das gesamte Depotvolumen der Kunden (ohne IHS der Sparkasse) beträgt 1.916,0 Mio. EUR und liegt 1,5 % über dem Vorjahreswert (1.887,5 Mio. EUR). Der Umsatz im Wertpapiergeschäft bewegte sich mit 772,3 Mio. EUR unterhalb des Vorjahresniveaus (856,0 Mio. EUR) und wurde durch Investmentzertifikate und festverzinsliche Wertpapiere determiniert. Die OSD gehörte beim Umsatzvolumen wie in den Vorjahren mit zu den vertriebsstärksten Sparkassen in den neuen Bundesländern. Der Nettoabsatz in Wertpapieren war mit 140,2 Mio. EUR sehr positiv und lag klar über dem Vorjahreswert von 28,0 Mio. EUR. Die Geldvermögensbildung der Privatkunden war mit 480,7 Mio. EUR auch deutlich höher als im Vorjahr (350,1 Mio. EUR) und wurde zu 74,1 % durch bilanzwirksame Einlagen erbracht. Das leicht gesunkene Zinsniveau in Verbindung mit der Unsicherheit über die Dauer des Niedrigzinsniveaus führte bei vielen Kunden zu einer weiteren Erhöhung der Geldanlagen in bilanziellen Produkte der OSD mit täglicher Verfügbarkeit.

#### **6. Wertpapier-Eigenanlagen**

Die Wertpapier-Eigenanlagen betrugen zum Bilanzstichtag 3.812,5 Mio. EUR (Vorjahr: 3.927,1 Mio. EUR). Darunter entfallen 3.577,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3.693,2 Mio. EUR) auf Anleihen und Schuldverschreibungen und 235,1 Mio. EUR (Vorjahr: 233,9 Mio. EUR) auf Investmentanteile und Aktien. Der geringe Rückgang der Wertpapiereigenanlagen resultiert aus Fälligkeiten, die nicht in Gänze wieder angelegt wurden, da das weiter stark gestiegene Kundenkreditgeschäft in 2018 als Opportunität für die Liquidität diente.

#### **7. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten sanken in 2018 weiter auf 465,9 Mio. EUR (Vorjahr: 520,7 Mio. EUR). Der Rückgang ist dispositionsbedingt. Die Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten lagen mit 311,8 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (309,9 Mio. EUR). Diese Werte befinden sich im Rahmen der Zielvorstellungen des strategischen Bilanzstrukturmanagements, welches ein leicht steigendes Geschäftsvolumen bei Ausbau der Kundenstrukturanteile für die kommenden Jahre vorsieht.

### **III. Personal- und Sozialbereich**

Den Markt für Bankdienstleistungen kennzeichnen – neben dem in den letzten Jahren zunehmenden Wettbewerbs- und Ertragsdruck – das durch die Digitalisierung veränderte Kundenverhalten einerseits sowie höhere regulatorische Anforderungen andererseits.

Für die Sparkasse – als Marktführer gemäß Analyse des DSV zur Marktausschöpfung im Geschäftsgebiet – ist die flächendeckende (Filial)-Präsenz in der Region ein wesentlicher Markenkern, was die Personalausstattung unseres Hauses zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor macht. Der klassische Filialvertrieb wird durch weitere Beratungsformen ergänzt – beispielsweise die telefonische Beratung oder Beratung über Onlinekanäle. Das Erfordernis zum Multikanalvertrieb macht eine Neuausrichtung des stationären Vertriebskanals notwendig, was im Ergebnis eine reduzierte Personalbemessung – sowohl in den Vertriebseinheiten als auch bei den Unterstützungsprozessen – bereits in der Vergangenheit zur Folge hatte.

Die regulatorischen Anforderungen steigen stetig. Zur Sicherstellung der Regulatorik werden zunehmend höhere Anforderungen an die qualitative Ausstattung der zentralen Organisationseinheiten gestellt, was die Bedeutung des Faktors Personal zusätzlich erhöht.

Ende 2018 sind in der Sparkasse unter Berücksichtigung von Freistellungen insgesamt 1.588 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Mehr als 60 % der Beschäftigten sind im Vertrieb, knapp 17 % in Stabs- und rund 7 % in Marktfolgebereichen tätig. Die Anzahl der Beschäftigten ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Drei von vier Beschäftigten der Sparkasse sind weiblich. Unter den Führungskräften ist es jede Zweite. Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter liegt wie im Vorjahr bei 45 %. Mit 71 Auszubildenden und BA-Studenten weist die Sparkasse eine Ausbildungsquote von 4,5 % aus. Die durchschnittliche Betriebs-zugehörigkeit der Beschäftigten beträgt 19 Jahre und das Durchschnittsalter 43 Jahre.

Von 28 auslernenden Auszubildenden und BA-Studenten haben 23 ein Übernahmeangebot für bankspezifische Stellenprofile – insbesondere in den Vertriebsbereichen und für ausgewählte Spezialistenfunktionen – erhalten.

#### **IV. Vermögenslage**

Die Vermögensverhältnisse der OSD sind geordnet. Sämtliche Bewertungen der Bilanzpositionen entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Das Verhältnis der anzurechnenden Eigenmittel gemäß § 10 KWG – bezogen auf die gewichtete Risikoaktiva und Marktrisikopositionen gemäß der EU-Verordnung CRR per 31.12.2018 – überschreitet mit 16,2 % deutlich den in Artikel 92 CRR vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 %. Zum Jahresende betragen die Eigenmittelanforderungen 485,2 Mio. EUR. Die Kernkapitalquote liegt mit 14,4 % ebenfalls über der Mindestquote von 6,0 %. Zusätzliche SREP Kapitalanforderungen waren von der Sparkasse nicht zu beachten. Der der OSD zugewiesenen SREP-Zuschlag lag zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 bei 0,0 %.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich innerhalb der Bilanz weitere strukturelle Veränderungen zugunsten der Kundenpositionen auf der Aktiv- und Passivseite ergeben. Auf der Aktivseite stellen die Kundenforderungen mit 55,4 % (Vorjahr: 53,8 %), die Eigenanlagen mit 31,2 % (Vorjahr: 33,7 %), sowie die Forderungen an Kreditinstitute mit 3,8 % (Vorjahr: 4,5 %) der Bilanzsumme sowie auf der Passivseite die Kundeneinlagen mit 87,0 % (Vorjahr: 86,8 %) die bedeutendsten Positionen dar. Die Strukturänderungen von den Eigenanlagen hin zu den Kundenkrediten sind der geschäftspolitischen Ausrichtung geschuldet, das starke Wachstum im Kundenkreditgeschäft ohne eine stärkere Erhöhung der Bilanzsumme abzubilden.

Während die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgte, sind die Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet worden. Durch die Anwendung dieser Bewertungsmethode wurden Abschreibungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) vermieden. Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen ist den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen worden. Rückstellungen für Pensions- und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Altersteilzeit und Leerstände wurden mit Rechnungszinsen von 0,82 % bis 3,21 % ermittelt.

Die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die OSD verfügt über stille Reserven sowohl nach § 26a KWG (a. F.) und § 340f HGB sowie über Kurswertreserven im Wertpapier-Eigenbestand und in Schuldscheindarlehen sowie stille Lasten und stille Reserven aus Zinssicherungsgeschäften.

## **V. Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit der OSD war im Geschäftsjahr auf Grund der ausgewogenen Liquiditätssituation jederzeit gegeben. Der Zugang zu externen Refinanzierungsquellen war in 2018 jederzeit gegeben.

Der Sparkasse stehen neben ihrer Hauptrefinanzierungsquelle, den Kundeneinlagen, auch Kreditlinien bei Landesbanken zur Verfügung.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die seit Oktober 2015 geltende und ab 2018 alleingültige LCR (Liquidity Covered Ratio), wurde permanent eingehalten und lag zum Ultimo 2018 mit 971 % leicht unter dem Vorjahreswert von 1.065 %. Der gesetzliche Mindestwert von 100 % wurde jedoch deutlich übertroffen.

## **VI. Ertragslage**

Die Sparkasse konnte 2018 nicht ganz an das sehr erfolgreiche Vorjahr anschließen. Die Planungen wurden in den wesentlichen Kennzahlen operatives Ergebnis und verfügbarer Gewinn jedoch teilweise deutlich übertroffen. Das Ergebnis vor Bewertung lag mit 112,0 Mio. EUR klar über den Planungen. Mit 0,96 % der durchschnittlichen Bilanzsumme wurde ein Ergebnis erreicht, das den strategisch angestrebten Mindestwert von 1,00 % nahezu erreichte.

Im Einzelnen stellt sich die Ertragslage der Sparkasse in der betriebswirtschaftlichen Sicht unter Anwendung des einheitlichen Betriebsvergleichsschemas der Sparkassen wie folgt dar:

Das Zinsergebnis konnte 2018 den Vorjahreswert nicht erreichen. Die Zinserträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 14,2 Mio. EUR auf 244,6 Mio. EUR reduziert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den Wertpapieranlagen (-22,9 Mio. EUR). Hingegen entwickelten sich die Erträge aus Beteiligungen gegenüber dem Vorjahr positiv (+9,7 Mio. EUR).

Vor dem Hintergrund der auch in 2018 negativen Zinsen bei kurzen und mittleren Laufzeiten ist dieses Ergebnis erfreulich. Die wiederum deutliche Erhöhung des Kundenkreditvolumens konnte einem stärkeren Rückgang beim Zinsertrag entgegenwirken.

Das ausgewiesene Provisionsergebnis lag im abgelaufenen Jahr mit 84,9 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 87,9 Mio. EUR und den Planungen (88,0 Mio. EUR). Dies resultierte

im Wesentlichen aus der geänderten Zuordnung von Vermittlungsaufwendungen im Kreditgeschäft vom Sachaufwand in den Provisionsaufwand in Höhe von 5,0 Mio. EUR. Die Erträge aus Vermittlungs- und Wertpapiergeschäften mit Kunden konnten in Summe mit 39,3 Mio. EUR den Planwert von 37,9 Mio. EUR überschreiten und lagen über dem Vorjahresergebnis (36,6 Mio. EUR). Daneben waren die Erträge im Bereich der Girokonten für einen Gesamtbetrag von 38,3 Mio. EUR verantwortlich.

Die Personalaufwendungen lagen mit 98,6 Mio. EUR deutlich über der Planung (94,3 Mio. EUR) und dem Vorjahr. Neben den tariflichen Steigerungen waren auch die Besetzung neuer Stellen und die für 2018 erreichte Bonuszahlung die Ursachen für die Steigerung von 3,6 %.

Die Sachaufwendungen bewegten sich 2018 mit 82,0 Mio. EUR nochmals deutlich unter dem Vorjahreswert von 87,6 Mio. EUR und dem für 2018 geplanten Budget von 96,7 Mio. EUR. Diese Entwicklung korrespondiert mit der bereits beschriebenen geänderten Zuordnung von Vermittlungsaufwendungen im Kreditgeschäft. Im Bereich der ausgelagerten Marktfolgedienstleistungen gab es weitere Kosteneinsparungen zum Vorjahr. Die Summe aus Sachkosten und sonstigem Aufwand lag mit 85,6 Mio. EUR deutlich unter dem Planwert von 99,9 Mio. EUR. Zum Vorjahr stellt sich ein Rückgang um 4,9 Mio. EUR dar.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung bewegt sich zum 31.12.2018 mit 112,0 Mio. EUR klar unter dem Vorjahr (123,1 Mio. EUR) jedoch über dem für 2018 geplanten Wert von 91,5 Mio. EUR. Für die deutlich positiven Planabweichungen waren der erhöhte Zinsertrag, stark unterschrittene Sachkostenbudgets und leicht erhöhte Provisionserträge verantwortlich.

Das Verhältnis zwischen Aufwendungen und Erträgen, die sogenannte Cost-Income-Ratio, konnte mit 61,7 % den Vorjahreswert (59,7 %) nicht erreichen und liegt leicht über dem angestrebten Zielwert der Sachsen-Finanzgruppe (SFG). Die Eigenkapitalrendite lag mit 9,8 % deutlich über dem Zielwert der SFG. Die in 2018 durch die SFG vorgegebenen Risiko-Kennziffern (interne Risikotragfähigkeit und Risikotragfähigkeit im Risikomonitoring des Stützungsfonds) wurden eingehalten. Das definierte Oberziel „Öffentlicher Auftrag“, welches als Messgröße des gesamten Kundenvolumens in die Oberziele der SFG eingeht, wurde erfüllt. In Summe führten diese Sachverhalte zu einer Zielerreichung der Oberziele der SFG für das Geschäftsjahr 2018 von 100 %.

Das negative Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft hat sich - saldiert mit den Zuschreibungen - mit 14,5 Mio. EUR gegenüber dem ungewöhnlich positiven Vorjahr (+3,6 Mio. EUR) stark erhöht. Sowohl die Einzelbewertung (nach Verrechnung von Zuführungen

und Auflösungen aus Einzelberichtigungen) als auch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen, die auf eine Änderung der Berechnungsparameter beruhte, trugen zu diesem Ergebnis bei. Trotz des Anstiegs der Bewertungsaufwendungen war es ein zufriedenstellendes Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft, welches wie in den Vorjahren unterhalb der rechnerisch prognostizierten Ausfälle lag.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft fiel mit -3,7 Mio. EUR ähnlich negativ wie geplant und auch wie im Vorjahr aus (Vorjahr: -3,2 Mio. EUR). Das Ergebnis beruht überwiegend auf dem negativen Saldo aus handelsrechtlichen Zu- und Abschreibungen. Hierbei wirkten sich hauptsächlich die pull-to-par Effekte bei über Pari erworbenen Wertpapieren negativ aus.

Das sonstige Bewertungsergebnis in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) beinhaltet im Wesentlichen die Bewertung von sparkasseneigenen Gebäuden und positive Bewertungseffekte bei Beteiligungen.

Das neutrale Ergebnis war mit 1,9 Mio. EUR ebenso positiv wie im Vorjahr mit 2,7 Mio. EUR. Es setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 11,1 Mio. EUR, welche überwiegend für die Bildungen von Rückstellungen für den Stützungsfond, Abzinsung von Rückstellungen und Einmalzahlungen im Zuge der vorzeitigen Beendigung von Zinssicherungsgeschäften entstanden. Daneben ergaben sich außerordentliche Erträge in Höhe von 13,0 Mio. EUR, welche aus der Auflösung unterschiedlicher Rückstellungen und aperiodischen Zins- und sonstigen ordentlichen Erträgen resultierten.

Das verfügbare Ergebnis liegt mit 63,2 Mio. EUR höher als geplant, jedoch unter dem sehr positiven Vorjahreswert. Verantwortlich für die Planabweichung war das deutlich bessere Betriebsergebnis der OSD und das positive neutrale Ergebnis. Der Steueraufwand in Höhe von 34,0 Mio. EUR beinhaltet überwiegend die Ertragsteuern für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Um den steigenden Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung von Instituten nach Basel III gerecht zu werden und auch mögliche Änderungen bei den künftigen SREP-Kapitalzuschlägen zu antizipieren, wurden wesentliche Teile des verfügbaren Ergebnisses den Reserven gemäß § 340g HGB im Jahresabschluss zugeführt.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 20,8 Mio. EUR liegt auf dem Vorjahresniveau und wird gemäß sächsischer Ausschüttungsverordnung zu 35 % der Sicherheitsrücklage vorweg zugeführt. Die Verwendung des verbleibenden Bilanzgewinns in Höhe von 13,5 Mio. EUR obliegt der Beschlussfassung der Anteilseigner. Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,17 %.

## **Zusammenfassende Wertung des Geschäftsjahres**

Die Geschäftsleitung der Ostsächsischen Sparkasse Dresden ist mit dem Geschäftsjahr 2018 bezüglich des operativen und auch verfügbaren Ergebnisses zufrieden. Die Geschäftsentwicklung, welche sich durch abermalige deutliche Steigerungen in den Kundenpositionen auszeichnete, war gut und oberhalb der Planerwartungen. Die regulatorische Eigenkapitalstärkung der OSD steht weiterhin im Vordergrund und gewährleistet somit eine ausreichende Risikotragfähigkeit. Die zukünftigen Anstrengungen werden weiterhin primär auf die Abmilderung des Rückgangs des operativen Betriebsergebnisses (BE I) ausgerichtet sein, um das auch in 2018 nahezu geschaffte Ziel, den Verbandsdurchschnitt zu erreichen, zu konservieren. Dies stellt insbesondere bei einem erwarteten langfristigen Niedrig- und Negativzinsumfeld eine große Herausforderung dar.

## **VII. Risikobericht**

Die Überwachung und Steuerung von Risiken stellt einen integralen Bestandteil des Ertragsmanagements der OSD dar und ist Teil der Gesamtbanksteuerung. Ziel ist es, Risiken bewusst einzugehen, wenn diese zur Erreichung von Erfolgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen unter Einhaltung der Risikotragfähigkeit vertretbar sind. Der Vorstand hat die Verantwortung für die Aktualität des Risikomanagementsystems und die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) an den Bereich Gesamtbanksteuerung delegiert. Dieser Bereich ist dem Vorstandsvorsitzenden in seiner Funktion als "Überwachungsvorstand" gem. MaRisk zugeordnet. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Direktor Gesamtbanksteuerung.

Dieser ist gemäß des Handbuches „MaRisk-Risikomanagement“ bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstandes zu beteiligen. Dem Inhaber der Risikocontrolling – Funktion sind alle notwendigen Befugnisse und uneingeschränkte Zugriffe zu allen Informationen eingeräumt, die für die Ausübung seiner Aufgaben erforderlich sind.

Die OSD hat die Anforderungen des AT 4.4.1 Tz. 1 MaRisk umgesetzt und eine Risikocontrolling-Funktion eingeführt. Daneben fungiert die interne Revision im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeiten als internes Kontrollorgan, dass die Aktualität und Angemessenheit des Risikomanagementsystems in der Sparkasse überwacht



Die Erreichung der eigentümergeprägten Oberziele der SFG zielt auf eine langfristige Absicherung der OSD gegen existenzbedrohende Risiken ab.

Nur durch eigene wirtschaftliche Stärke und angemessenes Risiko- und Eigenkapital kann die Sparkasse in einem Umfeld von Konzentrationsprozessen im Bankensektor ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten.

Das Gesamtergebnis der Risikoinventur, welches sich in einer Gesamtrisikokennzahl widerspiegelt, hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Gesamtrisikokennzahl bewegt sich weiter in einem von der Sparkasse als nicht auffällig definierten (grünen) Bereich. Insofern waren aus der jährlichen Risikoinventur keine außergewöhnlichen Maßnahmen abzuleiten. Dies trifft auch auf die Beurteilung der einzelnen wesentlichen Risikoarten zu. Keine wesentliche Risikoart befand sich in dem von der Sparkasse als rot definierten Bereich, bei dessen Erreichung eine permanente Aufmerksamkeit und Steuerung notwendig wäre. Daneben werden eventuelle Defizite und erhöhte Risiken in Prozessen bzw. verantwortlichen Bereichen sowie den einzelnen Risikokategorien aufgezeigt. Für alle Risikoarten existieren je nach Risikoeinschätzung angemessene Instrumente zur Erkennung, Messung, Reporting, Steuerung und ihrer Kontrolle.

Die Auswahl von Assetklassen, Produkten und Märkten, die zur Erreichung eines verbesserten Risikorenditeprofils der Eigenanlagen dienen sollen, ist in der Treasurystrategie dokumentiert. Die operative Umsetzung obliegt dem Bereich Treasury.

Im Zuge der mittelfristigen Unternehmensplanung hat die Sparkasse ihre Risikotragfähigkeit auf Basis ihrer aktuellen Planansätze ermittelt und überprüft. Dabei hat die OSD in Szenarioanalysen die Kumulation verschiedener Risiken (Adressenrisiken inkl. Beteiligungsrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und sonstige Risiken) vorgenommen und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Im Ergebnis war die Risikotragfähigkeit in allen simulierten Szenarien gegeben. Die Steuerung der Risiken erfolgt in einem mehrstufigen Risikotragfähigkeitskonzept, welches sowohl periodenorientiert als auch wertorientiert ausgerichtet ist. Im Verlauf des Jahres 2018 war die höchste Auslastung des Gesamtlimits für das Plan-Szenario im Monat September mit 25,5 Mio. EUR bzw. 34,0 % zu verzeichnen. Im Risiko-Szenario belief sich die höchste Auslastung des Gesamtlimits auf 147,6 Mio. EUR bzw. 32,8 % im Monat September. Im primär steuerungsrelevanten wertorientierten Risiko-Szenario sind darüber hinaus Sublimate für die einzelnen Risiken festgelegt, die im Berichtsjahr eingehalten wurden. Die höchste %uale Auslastung des Gesamtbanklimits war im Dezember 2018 in Höhe von 42,8% bzw. 283,9 Mio. EUR der Risikodeckungsmasse im Risiko-Szenario zu verzeichnen.

Das Risikolimit, welches den zulässigen Positionierungskorridor im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung festsetzt, war im Berichtsjahr ebenfalls eingehalten. Die OSD hat ein Risikotragfähigkeitskonzept implementiert, welches das fortlaufende Controlling für die perioden- und wertorientierte Sichtweise unter Beachtung der regulatorischen Nebenbedingungen (z.B. CRR/ GroMiKV) sicherstellen soll.

Daneben führt die Sparkasse zahlreiche Stresstests für außergewöhnliche aber plausibel mögliche Ereignisse und Szenarien durch. Die größte Risikosensitivität im Rahmen dieser Stresstests liegt im Bereich des Ausfallrisikos bzgl. des Sicherheitenverfall bei Grundpfandrechten.

### **1. Adressenrisiken**

Unter Adressenrisiken versteht man die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen durch den Geschäftspartner. Diese Risiken werden durch die sorgfältige Auswahl der Vertragspartner der Sparkasse nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung begrenzt. Die Ergebnisse führen zu einem internen Rating im Kundenkreditgeschäft der Sparkasse. Die OSD setzt im Privat- und Firmenkundensegment sowie für Beteiligungen weitestgehend die einheitlichen Rating/Scoring-Module der Sparkassen Rating- und Risikosysteme mbH ein, welche eine hohe Trennschärfe für die Risikobemessung des einzelnen Kunden aufweisen und auf die Einhaltung der Anforderungen des Baseler Akkordes ausgerichtet sind. Ergänzt werden diese Module durch Spezialverfahren der Landesbanken für besondere Kundengruppen (z. B. Leasinggesellschaften, Projektfinanzierungen in Erneuerbare Energien und Internationale Immobilienfinanzierungen), die von der RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG entwickelt wurden, und über den Einsatzbereich der Verfahren der Sparkassen Rating- und Risikosysteme mbH hinausgehen. Die von der Sparkassen Rating- und Risikosysteme mbH sowie der RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG entwickelten aufsichtsrechtlich anerkannten Systeme (Rating- und Scoringverfahren) dienen zur Risikomessung und -steuerung. Im Firmenkundengeschäft nutzt die Sparkasse regelmäßig die Ratingergebnisse zur risikoorientierten Preisgestaltung. Im Privatkundenbereich werden auf Basis der Scoringergebnisse (Baufinanzierungen) risikoadjustierte Komponenten in die Preisgestaltung einbezogen. Zur aktiven Risikosteuerung sowie der Vermeidung von Konzentrationsrisiken hat die Sparkasse differenzierte Limitsysteme, wie bonitätsabhängige Volumensvektoren, Limitierungen von Größenkonzentrationen, Blankokreditanteilen und risikogewichteten Aktiva sowie Festlegungen zu Branchen und Schattenbankunternehmen getroffen. Diese Risikosteuerung ist durch die vom Vorstand verabschiedete und dem Aufsichtsorgan zur Kenntnis gegebene Risikostrategie (Teilstrategie Adressenrisiko) klar definiert und wird im Rahmen des Risikocontrollings

laufend überwacht und regelmäßig reportet. Die Sparkasse hat einen Management-Action-Trigger definiert, der frühzeitig über mögliche negative Entwicklungen des Adressenrisikos (Ausfall- und Migrationsrisiken) auf Gesamtbankebene hindeuten soll. Dieser war zum 31.12.2018 mit 57,8 % ausgelastet.

Unter Berücksichtigung der Konjunkturprognosen und der aktualisierten Deckungsmassen hat die OSD die zentralen Regelungen zur risikogewichteten Größen- und Branchenschwelle der Adressenrisikostategie beibehalten. Im Sinne einer aktiven Portfoliosteuerung sollen weiterhin syndizierte Kredite mit Landesbanken in Form von Schuldscheindarlehen von Corporates (Unternehmen) finanziert sowie im Rahmen von Konsortialfinanzierungen verstärkt Sparkassen im OSV-Gebiet unterstützt werden, die Finanzierungsanfragen nicht komplett im eigenen Obligo begleiten können. Für Finanzierungen, die strategisch von besonderem Interesse sind oder zur Förderung des innovativen Wandels dienen, wird die zur Verfügungstellung eines Sonder-Limits auch im Jahr 2019 beibehalten. Hierunter werden neben gewerblichen Kreditierungen auch das geschäftspolitisch favorisierte Engagement bei Immobilienfinanzierungen/ Bauträgerfinanzierungen (Schwerpunkt wohnwirtschaftliche Nutzung) mit attraktiver Mikrolage (Dresden - ohne Randgebiete) subsumiert. In diesem Zusammenhang wird verstärkt Augenmerk auf die Gewinnung von Konsortialpartnern gelegt, um die Konzentrationsrisiken für die Sparkasse zu begrenzen. Die Sparkasse sieht darüber hinaus Chancen im grenznahen Raum durch die Begleitung ausgewählter gewerblicher Immobilienfinanzierungen in Prag sowie Kreditierungen an tschechische Privat- und Firmenkunden im Retail-Segment in begrenztem Umfang. Im Ergebnis führt dies dazu, dass der geplante Aufbau von Risikopositionen in einem angemessenen Verhältnis zu den dadurch erwarteten Margen steht.

Im Eigenhandelsgeschäft hat die OSD ein Limitsystem eingerichtet, welches nach Adressen aufgeteilt ist und die Kontrahenten- und Emittentenrisiken begrenzt. Sowohl das Gesamtadressen- als auch das Einzeladressenrisiko hat die Sparkasse limitiert. Die zur Berechnung der Risiken benötigten Bonitätsfaktoren werden durch eine interne Bonitätseinschätzung determiniert, welche die OSD auf Basis von externen Ratings der einzelnen Adresse bzw. der jeweiligen Emission ermittelt. Mit einer Mapping-Matrix werden die externen Ratings in die Masterskala des einheitlichen Ratings der Sparkassenorganisation überführt. Bei den Fondsanlagen der OSD erfolgt ebenfalls eine Ermittlung des Ausfallrisikos gemäß der im Fonds befindlichen Emittentenstruktur. Die sich hierbei ergebenden Ausfallbeträge je Fonds werden ebenfalls auf die vorhandenen Risikolimiten angerechnet.

Bei bestehenden Beteiligungsengagements werden Anpassungsmaßnahmen (z. B. Veränderungen in der Gesellschafterstruktur, Anteilsveränderungen) geprüft.

Die erwarteten und unerwarteten Adressenrisiken aus Kunden- und Eigenhandels- geschäften werden auch unter Berücksichtigung der Konzentrationsrisiken in der perioden- und wertorientierten Risikotragfähigkeit der Sparkasse mit Hilfe von Monte-Carlo-Simulationen modelliert. Die größten Adressrisiko-Konzentrationen ergeben sich für die Sparkasse bei Anlagen innerhalb des Sparkassen-Haftungsverbunds.

Grundlage für die Prognose der Einzelwertberichtigungen ist das tatsächlich ausfallgefährdete Volumen, welches mittels institutsspezifischer Einbringungs- und Verwertungsquoten in den einzelnen Sicherheitsarten quantifiziert wird. Bei der Ermittlung des Bewertungsbedarfes werden Netto-Ausfallwahrscheinlichkeiten (Bildung abzüglich Auflösung) auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeiten der einheitlichen Rating/Scoring-Module der Sparkassen Rating- und Risikosysteme mbH bzw. der RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG verwendet.

Die Adressenrisiken werden von der Sparkasse aktuell als vertretbar angesehen.

## **2. Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere, Derivate und Devisen ergeben. Zusätzliche Marktpreisrisiken liegen in Positionen, deren Marktgängigkeit begrenzt ist. Die OSD ist Handelsbuchinstitut und steuert ihr Handels- und Anlagebuch unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Es besteht ein im Risikotragfähigkeitskonzept verankertes Limitsystem. Dieses Limitsystem begrenzt sowohl das periodenorientierte (handelsrechtliche) als auch das wertorientierte (betriebswirtschaftliche) Marktpreisrisiko. In der OSD ist ein Value-at-Risk-Konzept Grundlage für die Darstellung und Steuerung dieser Marktpreisrisiken.

Die Zinsänderungsrisiken nehmen weiterhin einen bedeutenden Teil der Risiken ein. Zur erhöhten Risikodiversifikation wurden teilweise Zinsänderungsrisiken durch das Eingehen von anderen Risiken (insbesondere Aktien-, Immobilien- und Spreadrisiken), unter anderem im Rahmen des Masterfonds, substituiert. Zum 31.12.2018 war das periodenorientierte Marktpreisrisiko-Limit für Wertpapiergeschäfte mit 8,0 % ausgelastet. Diesbezügliche Limitüberschreitungen lagen im Jahre 2018 nicht vor.

Extreme Marktbewegungen werden regelmäßig in den einzelnen Szenarien des Risikotragfähigkeitskonzepts (Risiko-Szenario 250 Tage Haltedauer 95,0 % Konfidenzniveau; Extrem-Szenario 250 Tage Haltedauer 99,0 % Konfidenzniveau) simuliert und ihre Auswirkungen auf die Ertragslage und die entsprechenden Limite dargestellt.

Die von der OSD verwendeten Risikokennziffern werden monatlich im Rahmen eines Backtesting auf Aktualität und Richtigkeit überprüft. Im vergangenen Jahr ergab das Backtesting grundsätzlich eine Einordnung in die grüne Zone des Baseler Ampelmodells. Einordnungen außerhalb der grünen Zone würden zur sofortigen Überprüfung der Ursachen und gegebenenfalls Anpassungen des Risikomodells (z. B. Erhöhung des Sicherheitsaufschlages) führen.

Die Messung der periodischen Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene erfolgt monatlich durch Simulationsrechnungen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalysen. Anhand der in der mittelfristigen Unternehmensplanung prognostizierten Bilanzstruktur werden unter verschiedenen Zinsszenarien die jeweiligen Auswirkungen auf den geplanten Zinsüberschuss des aktuellen Jahres analysiert. Basis ist ein auf dem Elastizitätskonzept bzw. dem Konzept der gleitenden Durchschnitte beruhendes Berechnungsverfahren, das neben den Zinsbindungen für bestehende Bilanzpositionen auch die erwarteten Neuabschlüsse im Kunden- und Interbankengeschäft berücksichtigt. Zusätzlich werden auch die Auswirkungen der verschiedenen Zinsszenarien auf das Bewertungsergebnis im Anlagebuch des aktuellen Jahres errechnet. Beide Auswirkungen (Zinsspanne und Bewertungsergebnis) werden zum Gesamtrisikoergebnis des aktuellen Jahres zusammengefasst. Daneben steuert die OSD ihr Zinsänderungsrisiko wertorientiert auf Gesamtbankebene. Die Sparkasse setzt dabei eine benchmarkorientierte semi-aktive Strategie ein. Der Bereich Treasury kann sich dabei innerhalb einer Bandbreite positionieren, um Änderung der Positionierung durch Kundengeschäfte zu tolerieren und um Opportunitäten zu nutzen. Dafür wird ein strategisches Benchmark-Cashflow-Profil festgelegt, das eine marktgerechte Verzinsung des eingesetzten Risikokapitals erwarten lässt. Basis für das eingesetzte Risikokapital ist eine gesamtbankbezogene Risikoallokation, die sich an der Risikoneigung des Vorstandes und dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial orientiert. Die OSD hat im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung ein umfassendes Konzept zur Limitierung erarbeitet, welches mit dem Risikotragfähigkeitskonzept der OSD verzahnt ist. Daneben überwacht die Sparkasse die Änderung des Zinsbuchbarwertes in % des haftenden Eigenkapitals unter Zugrundelegung des von der Aufsicht festgelegten over-night Zinsschocks (§ 25a Abs. 2 KWG). Die Sparkasse lag im Jahr 2018 unter der Grenze von 20,0 %, die seitens der Bankenaufsicht als Indikator für ein erhöhtes Zinsänderungsrisiko definiert ist. Das BaFin-Beobachtungskriterium wurde hierbei jederzeit eingehalten.

Die OSD nutzt bei der Steuerung ihrer Zinsänderungsrisiken auch derivative Instrumente. Hierbei handelt es sich um Zinsswaps, die größtenteils das Zinsänderungsrisiko in einzelnen Laufzeitbändern des Zinsbuches steuern (Bewertungskonventionen). Weitere

Zinsswaps bestehen als Micro-Hedges mit Wertpapieren des Depot A. Darüber hinaus hat die OSD Devisenswapgeschäfte in CZK und CHF zur Währungsabsicherung von Kundengeschäften abgeschlossen. Die Hedgewirkung aller Instrumente unterliegt einer regelmäßigen Kontrolle. Das zur Anwendung gebrachte Verfahren ist dem Anhang zu entnehmen. Der Bestand an Derivaten setzt sich zum Jahresende wie folgt zusammen:

<b>in Mio. EUR</b>	<b>Nominal 2018</b>	<b>Nominal 2017</b>	<b>Zeitwert 2018</b>	<b>Zeitwert 2017</b>
Zeitwert (Tageswert clean) negativ	957,0	1.124,0	-23,2	-33,5
Zeitwert (Tageswert clean) positiv	162,0	475,6	2,0	6,4
<b>Summe</b>	<b>1.119,0</b>	<b>1.599,6</b>	<b>-21,2</b>	<b>-27,0</b>

Kompensierende positive schwebende Ergebnisse aus den Grundgeschäften innerhalb der Micro-Hedges sind in der vorherigen Aufstellung nicht berücksichtigt.

Neben dem Zinsänderungsrisiko sind auch die anderen Marktpreisrisiken (Fondsrisiko, Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Optionsrisiko) explizit im Risikotragfähigkeitskonzept der OSD berücksichtigt. Spreadrisiken werden sowohl in der periodischen als auch in der wertorientierten Risikotragfähigkeitsberechnung berücksichtigt.

Das Risikoreporting zu den Handelsgeschäften unterliegt einem börsentäglichen Turnus, während das Reporting an die Geschäftsleitung zu den Marktpreisrisiken, Adressenrisiken, operationellen Risiken und Liquiditätsrisiken auf Gesamtbankebene monatlich erfolgt. Zusätzlich erfolgt quartalsmäßig im Rahmen des monatlichen Reportings auf Gesamtbankebene ein Detailreporting bzgl. des Adressrisikos. Die Marktpreisrisiken werden aktuell von der Sparkasse als tragbar angesehen.

### **3. Operationelle und Liquiditätsrisiken**

Operationelle Risiken sind definiert als Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Die OSD nutzt für die regulatorische Betrachtung des operationellen Risikos den Basisindikatoransatz. Im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeitsbetrachtung setzt die OSD das OpRisk-Schätzverfahren der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) ein. In einer Schadensfalldatenbank werden alle kontowirksamen Schadensfälle aus operationellen Risiken gesammelt und jährlich analysiert und ausgewertet. Zum Zweck der Risikoreduzierung bzw. -vermeidung existiert in der Sparkasse ein umfangreiches System aus Organisationsanweisungen, Notfallplänen und Versicherungen. Die Sparkasse hat gemäß AT 9 der MaRisk wesentliche Auslagerungen von Geschäftsbereichen vorgenommen. Den Auslagerungen liegen jeweils

schriftliche Verträge zugrunde, die den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechen. Die Ordnungsmäßigkeit der ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse wird laufend überwacht.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann. Im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements werden regelmäßig Cash-Flow-Prognosen erstellt und auf dieser Basis der zukünftige Refinanzierungsbedarf ermittelt. Weiterhin hält die OSD in ausreichendem Maße zentralbankfähige Wertpapiere, um die Gefahr eines kurzfristigen Liquiditätsengpasses abwenden zu können. Die LCR-Kennziffer ist eine wesentliche Steuerungsgröße für das operative Liquiditätsmanagement. Im Rahmen des strategischen Liquiditätsmanagements simuliert die Sparkasse auch unter Stressannahmen die Entwicklung von Liquiditätsdeckungspotential und Liquiditätsablaufbilanz zur Ermittlung der survival period. Die Sparkasse hat aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihrer Refinanzierungsstruktur eine Liquiditätsstruktur im mittel- und langfristigen Bereich. Die vorhandenen Kundeneinlagen werden nur zu einem Teil für Ausleihungen im Kundenkreditgeschäft benötigt und werden daher im Bereich der Eigenhandelsgeschäfte zu großen Teilen in Wertpapieren als Kreditersatzgeschäft investiert. Das vorrangig aus den Wertpapieren gebildete Liquiditätsdeckungspotential soll eine auskömmliche survival period sicherstellen. Aus diesem Grund ist das Refinanzierungsrisiko für die Sparkasse eher von untergeordneter Bedeutung.

Die operationellen und Liquiditätsrisiken sind Bestandteil der perioden- und wertorientierten Risikotragfähigkeitsberechnungen und werden somit regelmäßig in ihren Auswirkungen quantifiziert und reportet. Die operationellen und die Liquiditätsrisiken werden von der Sparkasse aktuell als vertretbar angesehen.

#### **4. sonstige Risiken**

Die sonstigen Risiken (Planungsrisiko, Geschäftsfeld- und Managementrisiko, sowie Reputationsrisiko) werden durch den Vorstand nicht als wesentliches Risiko gemäß MaRisk definiert. Aufgrund der als gering einzuschätzenden Risikobedeutung und mangels verfügbarer Verfahren zur Quantifizierung werden diese pauschaliert in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

#### **5. Zusammenfassende Wertung der Risikolage**

Im Ergebnis führen die risikosensible Kreditpolitik und das selektive Eingehen von Marktpreisrisiken auf Gesamtbankebene zu einer Risikosituation, die mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit in Zukunft zu negativen Bewertungsergebnissen führt, welche sowohl im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung als auch im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen als tragbar eingeschätzt werden. Dies wird auch durch

die Ergebnisse diverser Stresstestbetrachtungen bestätigt. Dabei sind zukünftig die Adressenausfall-, Marktpreisrisiken, operationellen Risiken und Liquiditätsrisiken die wesentlichen Risiken, die das Ergebnis der Sparkasse beeinflussen. Der Eintritt extremer Marktszenarien kann auch zukünftig zu einem Reservenverbrauch führen. Weitergehende Aussagen zu Chancen und Risiken sind im Prognosebericht beschrieben.

## **VIII. Prognosebericht**

Die Sparkasse stützt sich bei ihrer Planung auf Informationen bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung, die aus Prognosen des ifo-Institutes, Auswertungen der OECD und Researchergebnissen von Geschäftsbanken per Ende 2018 resultieren. Für das laufende Jahr 2019 gehen die Experten davon aus, dass die Weltwirtschaft ihren Wachstumshöhepunkt in 2018 erreicht hat und im Vergleich zu 2018 mit 3,5 % etwas schwächer wachsen wird. Das Wachstum in China nimmt auf 6,3 % ab; liegt jedoch deutlich über den Wachstumsraten der anderen großen Volkswirtschaften. Für Europa wird ein leicht rückläufiges Wachstum auf 1,8 % erwartet, welches jedoch über dem für Deutschland prognostizierten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 % liegt. Externe Wirtschaftsanalysten sehen derzeit keine erhöhten Gefahren im Euroraum für ein stärkeres Auseinanderdriften der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Staaten. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund der stabilen Wirtschaftsentwicklung in den südlichen europäischen Staaten in 2018. Auch das sächsische Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich in 2019 weiter wachsen. Mit 1,2 % liegt die Erwartung jedoch wie in der Vergangenheit unter der gesamtdeutschen Prognose. Träger des wirtschaftlichen Wachstums sind in Sachsen die konsumnahen Dienstleister. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt setzt sich auch 2019 in Sachsen fort. Erwartet wird eine im Vergleich zu 2018 nochmalige Zunahme der Erwerbstätigkeit um rund 19.000 Personen, sodass dieses weiterhin sehr günstige Umfeld für weiteres Wirtschaftswachstum mit einem weiter steigenden Kundenkreditwachstum bei moderat wachsenden Kundeneinlagen im Geschäftsgebiet der OSD sorgen dürfte. Die positive demografische Entwicklung der Stadt Dresden gibt weiterhin Anlass, einen Ausbau des Kundengeschäftes der Sparkasse insbesondere im Wohnungsbaukreditgeschäft zu planen. Im übrigen Geschäftsgebiet erwartet die OSD in den nächsten Jahren im Zuge der negativen Bevölkerungsentwicklung ein geringeres Wachstum im Kundenkreditgeschäft. Der Fokus liegt weiterhin im Baufinanzierungsgeschäft bei den Privatkunden und bonitätsstarken Finanzierungen im gewerblichen Bereich. Die Kreditrisikostrategie wurde in ihren Eckpfeilern im Sinne der Vorjahre fortgeschrieben. Der besonderen Situation des Standortes Dresden in Bezug auf



Immobilienfinanzierungen wird - auch was die zukünftigen Erwartungen angeht - in der Gesamthausstrategie weiterhin verstärkt Rechnung getragen.

Das geplante Wachstum im Kundenkreditgeschäft kann ergänzend zum Neugeschäft im Geschäftsgebiet der OSD auch in anderen Regionen vollzogen werden, wenn dies den Portfolio- und Größenzielen dienlich ist und im Rahmen der sparkassenrechtlichen Vorgaben und Grenzen geschieht. Dieses Volumen wird in den nächsten Jahren jedoch planerisch unter den erreichten Werten der vergangenen Jahre liegen. Der weitere risikobewusste Ausbau im Kundenkreditgeschäft bis 2023 bleibt wie in den vergangenen Jahren eines der primären Ziele im Kundengeschäft. Daneben ist das Management der Eigenanlagen auch in den folgenden Jahren ein maßgeblicher Faktor in der Mittelverwendung der OSD; jedoch mit einem planerischen Rückgang der Stichtagsbestände bis 2023 im Zuge der aktuellen Mittelfristplanung. Eine Reduzierung des Geschäftsstellennetzes ist für die kommenden 2 Jahre derzeit nicht geplant, da die Sparkasse ihr stationäres Vertriebsnetz auch als Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb sieht und den weiteren Ausbau des privaten Kundenkreditgeschäftes als eines der wesentlichen strategischen Vertriebsziele der Sparkasse unterstützt wird.

#### Strukturplanung der Sparkasse Aktiva

Stichtagswerte in Mio EUR	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.143</b>	<b>12.372</b>	<b>12.655</b>	<b>12.962</b>	<b>13.269</b>
<b>Kundenforderungen</b>	<b>6.753</b>	<b>7.039</b>	<b>7.335</b>	<b>7.621</b>	<b>7.894</b>
Privatkunden	2.606	2.794	2.971	3.132	3.278
Unternehmen/Selbständige	3.550	3.642	3.754	3.873	3.993
öffentliche Haushalte	367	374	381	387	394
Weiterleitungskredite	229	229	229	229	229
<b>Schuldscheindarlehen</b>	<b>585</b>	<b>619</b>	<b>653</b>	<b>678</b>	<b>698</b>
<b>Eigenanlagen</b>	<b>4.338</b>	<b>4.196</b>	<b>4.101</b>	<b>4.048</b>	<b>4.018</b>
<b>sonstige Aktiva</b>	<b>466</b>	<b>517</b>	<b>567</b>	<b>615</b>	<b>659</b>

Die geplante Bestandsänderung bei den Kundenkrediten rührt neben dem Wachstum der Kredite an Unternehmenskunden und gewerbliche Kunden primär aus einem sich weiter leicht positiv entwickelnden Geschäft mit Wohnungsbaufinanzierungen. Die Nachfrage nach Eigentumswohnungen und auch Häusern liegt in der Stadt Dresden und der Peripherie seit Jahren auf einem hohen Niveau, welches auch für die kommenden Jahre erwartet wird. Die risikoadjustierte Kreditvergabepolitik wird über Leitplanken dafür Sorge tragen, dass sich dieses Wachstum hauptsächlich in den Zielbranchen und -bonitäten entwickeln wird. Das Volumen der Eigenanlagen geht im Planungszeitraum geringfügig zurück.

Die OSD geht in den nächsten Jahren von einer stetig steigenden Bilanzsumme aus. Die Sparkasse erwartet leichte jährliche Zuwächse bei den Kundeneinlagen, welche bei rund 2,5 % p.a. liegen. Dies geschieht auf Basis der Erfahrungswerte in den letzten Jahren, unabhängig von der prognostizierten langfristigen Niedrig- beziehungsweise Negativzinsphase.

### Strukturplanung der Sparkasse Passiva

<b>Stichtagswerte in Mio EUR</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.143</b>	<b>12.372</b>	<b>12.655</b>	<b>12.962</b>	<b>13.269</b>
<b>Kundeneinlagen</b>	<b>10.350</b>	<b>10.602</b>	<b>10.837</b>	<b>11.096</b>	<b>11.356</b>
Sichteinlagen	6.811	7.171	7.531	7.891	8.251
Termineinlagen	26	26	26	26	26
Spareinlagen	3.437	3.330	3.228	3.128	3.029
Eigenemissionen	76	74	52	50	49
<b>Verbindlichkeiten KI</b>	<b>337</b>	<b>262</b>	<b>262</b>	<b>262</b>	<b>262</b>
<b>sonstige Passiva</b>	<b>1.455</b>	<b>1.508</b>	<b>1.556</b>	<b>1.604</b>	<b>1.650</b>

Die Partizipation an der Geldvermögensbildung ihrer Kunden hat die Sparkasse in den letzten Jahren überwiegend in bilanziellen Kundeneinlagen umgesetzt. Die aktuellen Planungen gehen weiterhin von einer Teilhabe an der privaten Geldvermögensbildung aus, die sich überwiegend im bilanziellen Einlagenbereich wiederfindet. Trotz des schwierigen Umfeldes im Bereich der Kundenberatung im Wertpapiergeschäft wird in den nächsten Jahren mit einem wieder stärkeren Umsatz in diesem Geschäftsfeld gerechnet. Das Niedrigzinsumfeld führt zu einer Steigerung der Attraktivität von Alternativenanlagen in Wertpapieren, die sich in einer leicht erhöhten Planung widerspiegeln. Daneben setzt die Sparkasse auch auf einen weiteren deutlichen Ausbau der Vermittlung von Immobilien und im Versicherungsgeschäft. Der Gesamtanteil der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Verhältnis zur Bilanzsumme wird planerisch in den nächsten fünf Jahren auf über 144,5 % steigen, gegenüber 140,0 % zum Durchschnitt in 2018.

### Ergebnisplanung der Sparkasse

Die eigentümergeprägten Oberziele der SFG in Verbindung mit der Geschäfts- und Risikostrategie der SFG bilden neben institutsspezifischen Rahmenbedingungen grundsätzlich die Basis der betriebswirtschaftlichen Zielsetzung der OSD. Das bestehende Zielsystem mit den Zielen Risikotragfähigkeit, Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio und öffentlicher Auftrag war die Basis für die aktuelle Planung. Diese Kombination soll den Gleichklang zwischen ökonomischer Renditeerwartung der Anteilseigner in Verbindung mit der Beschränkung der dafür einzugehenden Risiken herstellen und langfristig zu stabilen Ergebnissen aus einem nachhaltigen Geschäftsmodell führen.

Die Unternehmensplanung der OSD wurde wegen des Niedrigzinsumfeldes und der Unsicherheit über die weitere Entwicklung an den Kapitalmärkten mit einer konstanten Zinsprognose durchgeführt. Daneben beinhaltet die Planung auch eine konstante Prognose für Aktien- und Spreadentwicklungen. Um die Auswirkungen der Niedrigzinsphase nachhaltiger einschätzen zu können, wurde der Planungszeitraum von fünf Jahren beibehalten.

## Ergebnisplanung

in TEUR	2019	2020	2021	2022	2023
Zinsüberschuss	200.124	186.529	185.002	186.584	185.648
ordentlicher Ertrag	87.337	89.942	91.959	91.844	91.839
<b>Bruttoertrag</b>	<b>287.460</b>	<b>276.471</b>	<b>276.961</b>	<b>278.428</b>	<b>277.487</b>
Personalkosten	96.656	95.091	94.771	94.610	96.091
Sachkosten/ sonstiges	98.556	95.999	96.893	95.396	97.242
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>92.249</b>	<b>85.381</b>	<b>85.297</b>	<b>88.422</b>	<b>84.155</b>

Planerisch wird der Zinsüberschuss nach einem Rückgang bis 2020 konstant geplant. Der geplante Zuwachs im Kundenkreditgeschäft stabilisiert die Zinsertragsseite im Planungszeitraum. Die Zinsaufwendungen verharren im Planungszeitraum weitgehend auf dem in 2018 erreichten Niveau. Infolge der erwarteten flachen Zinsstrukturkurve wird der Anteil der Fristentransformationsergebnisse in den kommenden Jahren relativ konstant bleiben und nur einen geringen Beitrag zum Ergebnis leisten. In 2018 lag dieser Anteil auf einem niedrigen Niveau von 0,08 % der DBS. Bei der Erzielung von Fristentransformationsbeiträgen wird im Rahmen der Risikostrategie der Basel II-Zinsschock in Verbindung mit dem BaFin-Beobachtungskriterium angemessen berücksichtigt. Neben Fristentransformationserträgen generiert die OSD im Eigengeschäft Konditionsbeiträge aus Spreads und aus unverzinslichen Refinanzierungsmitteln, wie zum Beispiel Eigenkapital und Vorsorgereserven. Diese Ergebnisbeiträge liegen kalkulatorisch auch zukünftig über dem Fristentransformationsergebnis.

Die prognostizierten Personalkosten bewegen sich in den nächsten 5 Jahren in einer engen Spanne zwischen 94,6 Mio. EUR und 96,7 Mio. EUR. Dies ist dem sukzessiven Ausscheiden von Mitarbeitern im Zuge von abgeschlossenen Altersteilzeitverträge geschuldet. Ende 2018 befinden sich noch 158 Mitarbeiter in der Arbeitsphase, die in den Folgejahren aufgrund abgeschlossener Altersteilzeitverträge die Sparkasse verlassen werden. Der damit einhergehende teilweise Stellenwegfall wird über die nächsten Jahre durch erwartete Tarifsteigerungen kostenseitig teilweise kompensiert und führt planerisch zu weitgehend konstanten Personalkosten.

Der Sachaufwand inklusive der sonstigen Aufwendungen bewegt sich ähnlich der Personalkosten in den nächsten 5 Jahren in einer Bandbreite von 95,4 bis 98,6 Mio. Euro. Die Steigerung im Vergleich zu 2018 kommt aus dem Bereich der IT-Kosten, den Gebäudeaufwendungen und Kostenbudgets, die für die digitale Transformation in den kommenden Jahren zur Verfügung gestellt werden.

Die dargestellte Entwicklung führt in den nächsten Jahren zu einer stetig steigenden Cost-Income-Ratio zwischen 67,5 % und 69,4 %. Sie liegt damit über dem Wert der Vorjahre. Der strategische Zielwert der SFG von 60,0 % wird im Planungszeitraum verfehlt.

### **Bewertungsergebnisplanung**

<b>in TEUR</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>92.249</b>	<b>85.381</b>	<b>85.297</b>	<b>88.422</b>	<b>84.155</b>
<b>Bewertungsergebnis</b>	<b>-42.085</b>	<b>-38.479</b>	<b>-40.217</b>	<b>-43.612</b>	<b>-40.626</b>
neutrales Ergebnis	-6.510	-6.630	-6.333	-5.650	-5.536
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>43.654</b>	<b>40.272</b>	<b>38.747</b>	<b>39.160</b>	<b>37.993</b>

Die OSD erwartet in den nächsten Jahren im Kundengeschäft kontinuierlich steigende Bewertungsaufwendungen, die über dem Ergebnis des Jahres 2018 liegen werden. Die geplante Bestandsausweitung um rund 1,4 Mrd. EUR bis Ende 2023 im Kundenkreditportfolio in Kombination mit erwarteten Ratingänderungen im Bestandsgeschäft führt gemäß dem Risikoprognosemodell zu einem zusätzlichen Bewertungsbedarf. Die Bewertung des Wertpapierportfolios ist auf Basis der Kapitalmarktprognose der OSD simuliert und in die Planung eingestellt. Dabei geht die OSD für den Prognosezeitraum von konstanten Zinsen über die ganze Zinskurve aus. Die Bewertung im Anlagebestand erfolgt analog dem Jahresabschluss 2018 zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Das Ergebnis vor Steuern wird gemäß den Planungen in den nächsten Jahren leicht sinken. Ein Anteil des prognostizierten disponiblen Ergebnisses wird in der Planung zur Stärkung der Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB als Teil des Bewertungsergebnisses eingestellt. Dieser Anteil ist in den nächsten Jahren relativ stabil. Dies ist das Folgeergebnis des stabilen Zinsüberschusses ab 2020 unter der Prämisse eines dauerhaften Niedrigzinsumfeldes. Die vom Vorstand erwartete Geschäftsentwicklung der nächsten Jahre wird insbesondere wegen dieser Rahmenbedingungen zu rückläufigen Ergebnissen führen. Auf Basis der Prognosen besteht in den nächsten Jahren Raum für eine adäquate Reserven- und Eigenkapitalbildung.

Die Ausstattung mit wirtschaftlichem Eigenkapital wird es der OSD ermöglichen, die geplante Ausrichtung der geschäftlichen Aktivitäten zu realisieren und auch die interne

Risikotragfähigkeit weiter zu stärken. Die Freistellung von „gruppeninternen Geschäften“ gemäß den Regelungen der Artikel 49 Absatz 3 und 113 Absatz 7 CRR führt zu einer geringeren Bindung des regulatorischen Eigenkapitals der Sparkasse. Dieser entlastende Effekt nimmt im Zuge der Strukturplanung jedoch sukzessive ab. Die Einhaltung einer Mindestkapitalquote in Höhe von 8,0 % und einer Mindestkennziffer (inklusive aufsichtsrechtlicher Puffer) in Höhe von 10,5 %, die laut Planung durch Kernkapital vorzuhalten sind, werden in den Planungsrechnungen bis 2023 übertroffen. Dabei wurden für die Planungen Annahmen für mögliche höhere Zuschläge (z. B. SREP) angesetzt. Da im Zuge von Basel III weitere Erhöhungen der Mindestquoten und zusätzliche Kapitalpuffer nicht ausgeschlossen werden können, plant die OSD eine weitere Stärkung des Kernkapitals aus den verfügbaren Ergebnissen in den nächsten Jahren. Die Liquidität der OSD wird zu jedem Zeitpunkt als gesichert angesehen.

Die OSD will auch zukünftig durch ein engmaschiges und konkurrenzfähiges Vertriebsnetz flächendeckend erreichbar sein. Den Bestand des aktuellen Geschäftsstellennetzes hat der Vorstand bis mindestens 2020 garantiert. Diese Präsenz wird durch den Einsatz der „Fahrbaren Geschäftsstellen“ in weniger dicht besiedelten Gebieten ergänzt. Den Kunden steht neben den bewährten Geschäfts- und SB-Stellen alternativ und auf die individuellen Anforderungen und Ansprüche abgestimmt der Kontakt per Internet, Telefon oder die Beratung zu Hause optional zur Verfügung.

Die möglichen wesentlichen Risiken der geplanten Geschäftsentwicklung liegen für den Zinsüberschuss in einem Szenario mit weiter sinkenden Zinsen in allen Laufzeitbereichen in den negativen Bereich gepaart mit dem Nichterreichen der Neugeschäftsziele im Kundenkreditgeschäft. Ein schwerer konjunktureller Einbruch mit negativen Auswirkungen auf die Realwirtschaft im Geschäftsgebiet der Sparkasse könnte zu einem deutlich über den Planungen liegenden Bewertungsergebnis für Kundenkredite führen. Dieses Szenario würde auch die Bonitätsprämien für Wertpapiere wieder deutlich erhöhen und somit zu Kursrückgängen der Wertpapiere führen. Eine Rückkehr der Staatenkrise im Euroraum ist aktuell durch die Diskussionen zum Brexit und zur Verschuldung Italiens wieder stärker im Fokus und könnte im schlimmsten Falle zu Zahlungsausfällen bei Staaten führen. In einer Kettenreaktion würde dies auch weitere Institute und Banken stark negativ beeinflussen. Da auch die Wertpapieranlagen der OSD seitens der Emittenten breit gestreut sind, würde dies zu schwebenden Verlusten aus diesen Anlagen und im schlimmsten Falle auch partiell zu echten Ausfällen führen. Die OSD hat zum Bilanzstichtag Anleihen sogenannter PIIGS-Staaten und Staaten mit ähnlichem Risiko in Höhe von 71,6 Mio. EUR (Vorjahr 103,6 Mio. Euro) im Bestand. Die Sparkasse ist mit 9,0 Mio. EUR (Vorjahr 18,4 Mio. Euro) in Assetklassen investiert, die sich durch geringere Ratingeinstufungen (non-

investmentgrade) auszeichnen und mit erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeiten in die Risikomess-Systeme eingehen. Ein weiteres Risiko bilden die sehr hohen und weiter steigenden Kundenvolumina auf den Girokonten, welche zumindest formaljuristisch einer sehr kurzfristigen Liquidationsdauer unterliegen. Unerwartet hohe Liquiditätsabflüsse im Kundenbereich sind Bestandteil der Risikoüberwachung des strategischen Liquiditätsrisikos und führten bislang in keinem Szenario zu einem Liquiditätsengpass bzw. -unterdeckung.

Bestandsgefährdende Risiken sind aktuell nicht erkennbar.

Chancen für das operative Ergebnis bestehen in einer Übererfüllung des Geschäftsplanes im Privatkreditbereich durch einen erhöhten Vertriebs Erfolg. Dies würde zu zusätzlichen Konditionsbeiträgen und einem damit einhergehenden steigenden Betriebsergebnis führen. Eine solche Entwicklung würde jedoch auch zu einer höheren regulatorischen Eigenkapitalbindung führen, die aus dem bestehenden Eigenkapital gespeist werden könnte. Steigende Zinsen über einen längeren Zeitraum durch eine geänderte Zinspolitik der EZB würden sich positiv auf den Zinsüberschuss und somit das operative Betriebsergebnis auswirken. Jedoch würden steigende Zinsen im Gegenzug im Wertpapiereigenbestand der Sparkasse zu Kursrückgängen und somit zu einer Reduktion der Vermögensmasse führen.

Gemäß der §§ 289b und 315 HGB sind die Sparkassen grundsätzlich verpflichtet, einen nichtfinanziellen Bericht im Rahmen des Jahresabschlusses zu erstellen. Ausgenommen hiervon sind Institute, bei denen die Konzernmutter diese Berichterstattung vornimmt.

Für die Ostsächsische Sparkasse Dresden wird die Sachsen-Finanzgruppe als Konzernmutter einen zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht im Rahmen des Konzernabschlusses erstellen. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wird gleichzeitig mit dem Konzernlagebericht im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht

Dresden, 04. März 2019

Der Vorstand

Joachim Hoof

Ulrich Franzen

Heiko Lachmann